



Landeshauptstadt
Potsdam

Statistik und Wahlen

5 | 2014



Statistischer Informationsdienst 5 | 2014

Ausländer in der Landeshauptstadt Potsdam 2013
und die Migrantenbeiratswahl 2014

5 | 2014

Ausländer 2013

Impressum

Statistischer Informationsdienst 5/2014

- Herausgeber:** Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen
- Verantwortlich:** Heike Gumz, Bereich Statistik und Wahlen
- Redaktion:** Dr. Matthias Förster, Bereich Statistik und Wahlen
Telefon: +49 331 289-1253
E-Mail: Matthias.Foerster@Rathaus.Potsdam.de
- Elke Thelitz, Bereich Statistik und Wahlen
Telefon: +49 331 289-1257
E-Mail: Elke.Thelitz@Rathaus.Potsdam.de
- Quellen:** Landeshauptstadt Potsdam,
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
Bundesagentur für Arbeit,
Ausländerzentralregister
- Redaktionsschluss:** 17. Dezember 2014
- Druck:** Landeshauptstadt Potsdam
- Statistischer
Auskunftsdienst:** Telefon: +49 331 289-1246
Telefax: +49 331 289-3880
- Anschrift:** Landeshauptstadt Potsdam
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen
Hegelallee 6-10, Haus 6
14469 Potsdam
Statistik@Rathaus.Potsdam.de
www.potsdam.de/statistik

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

**Ausländer in der Landeshauptstadt Potsdam 2013
und die Migrantenbeiratswahl 2014**

Inhalt	Seite	
1	Potsdam - Ein Ort der Toleranz	5
2	Statistische Angaben zur Situation der Ausländer und der Einwohner mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam	6
2.1	Struktur und Entwicklung der ausländischen Bevölkerung	6
2.2	Räumliche Verteilung der Ausländer und ein Städtevergleich	13
2.3	Eingebürgerte Einwohner und Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit	17
2.4	Bevölkerungsbewegungen der ausländischen Bevölkerung	20
2.5	Haushaltsstruktur der ausländischen Bevölkerung	25
2.6	Bildung	27
2.7	Ausländer auf dem Arbeitsmarkt	29
2.8	Soziale Leistungen für Ausländer	30
2.9	Lebenszufriedenheit von Einwohnern mit Migrationshintergrund	31
3	Ausländer- bzw. Migrantenbeirat	32
3.1	Ziele und Aufgaben	32
3.2	Geschichte der Potsdamer Ausländer- bzw. Migrantenbeiratswahlen	32
3.3	Migrantenbeiratswahl 2014	34

Ausländer

Inhalt

Inhalt	Seite	
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis		
Abb. 1	Ausländer nach der Nationalität 1905	6
Tab. 1	Ausländer 1991 bis 2013	7
Abb. 2	Ausländer nach dem Geschlecht 1991 bis 2013	8
Abb. 3	Altersgliederung der nichtdeutschen Bevölkerung 2013	8
Tab. 2	Ausländer nach Altersgruppen 2013	9
Tab. 3	Deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung nach dem Familienstand 2013	10
Tab. 4	Ausländer nach Herkunftsgebieten 1992 bis 2013	11
Abb. 4	Ausländer nach ausgewählten Nationalitäten 2013	11
Tab. 5	Ausländer nach der Staatsangehörigkeit 2011 bis 2013 1	12
Tab. 6	Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus 2010 bis 2013	13
Abb. 5	Ausländeranteil nach Stadtteilen 2013	14
Tab. 7	Ausländer nach Stadtbezirken und Stadtteilen 31.12.2013	15
Abb. 6	Ausländeranteil 2003, 2006, 2009 und 2012	16
Tab. 8	Ausländeranteil der Landeshauptstädte 2008 bis 2013	16
Tab. 9	Eingebürgerte Einwohner nach Rechtsgründen der Einbürgerung 2009 bis 2013	17
Tab. 10	Einbürgerungen nach Altersgruppen 1992 bis 2012	17
Tab. 11	Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Geschlecht 2004 bis 2013	18
Tab. 12	Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Altersgruppen und Geschlecht 2013	18
Tab. 13	Ausländer und Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Stadtbezirken und Stadtteilen 2013	19
Tab. 14	Lebendgeborene und Gestorbene 1992 bis 2013	20
Abb. 7	Wanderungen von Ausländern in Potsdam 1992 bis 2013	21
Tab. 15	Außerstädtische Zuzüge von Ausländern nach Herkunftsgebieten 1994 bis 2013	22
Tab. 16	Außerstädtische Wegzüge von Ausländern nach Zielgebieten 1994 bis 2013	22
Tab. 17	Wanderungssaldo der Ausländer 1994 bis 2013	23

Inhalt	Seite	
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis (Fortsetzung)		
Abb. 8	Nichtdeutsche Eheschließende nach Geschlecht 1992 bis 2013	23
Tab. 18	Eheschließungen von Deutschen und Ausländern 1992 bis 2013	24
Abb. 9	Nichtdeutsche Ehescheidende nach Geschlecht Potsdam 1992 bis 2013	24
Tab. 19	Haushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Haushaltsstruktur 2006 bis 2013	25
Tab. 20	Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Haushaltsstruktur 2008 bis 2013	25
Tab. 21	Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Anzahl der Kinder im Haushalt 2008 bis 2013	26
Tab. 22	Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf in Kindertagesbetreuungseinrichtungen 2012 und 2013	27
Tab. 23	Ausländische Schüler in Potsdamer Schulen 2007 bis 2013	27
Tab. 24	Ausländische Schüler nach Schulformen in Potsdamer Schulen 2007 bis 2013	28
Tab. 25	Ausländische Studierende an Potsdamer Hochschulen 2011 bis 2013	28
Tab. 26	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2007 bis 2013	29
Tab. 27	Arbeitslosigkeit 2009 bis 2013	29
Tab. 28	Leistungsempfänger SGBII und Grundsicherung im Alter der Deutschen und Nichtdeutschen 2007 bis 2013	30
Tab. 29	Asylbewerber 2009 bis 2013	30
Tab. 30	Lebenszufriedenheit von Einwohnern mit Migrationshintergrund	31
Tab. 31	Übersicht der Ausländer - bzw. Migrantenbeiratswahlen in Potsdam	34

1 Potsdam - Ein Ort der Toleranz

Über viele Jahrhunderte hinweg wurde die Stadt Potsdam von einem „guten Geist“ geprägt, dem „Geist der Toleranz“. Auch wenn dieser Gedanke in den verschiedenen Epochen der Politik der jeweils Herrschenden unterworfen war, so blieb er doch ein Symbol für die Stadt.

Fremdenfreundlichkeit und Toleranz war für das 17. und 18. Jahrhundert Entwicklungspolitik. Menschen galten als Reichtum, den jeder Souverän zu mehreren trachtete.

Als ein bedeutender Meilenstein für die Entwicklung von Toleranz und guter Nachbarschaft zwischen Menschen verschiedener Nationen gilt das sogenannte „Toleranzedikkt“.

Am 8. November 1685 legte der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg mit dem „Edikt von Potsdam“ den Grundstein zur Toleranz gegenüber Fremden. Mit der Unterzeichnung des Ediktes bot er den in Frankreich verfolgten Hugenotten die Möglichkeit der Einwanderung und Niederlassung. Bereits am 10. Januar 1686 kamen die ersten Flüchtlinge nach Potsdam. Die Einwanderer belebten die manufakturkapitalistische Entwicklung, die Wissenschaft, Kunst und Kultur und brachten Kapital ins Land. Hugenotten nahmen bald hervorragende Positionen in der Armee und im Staatsdienst ein. 1721 wird im Ergebnis der planmäßig durchgeführten Stadterweiterung ein „französisches Quartier“ mit 49 Häusern gebaut.

Bereits 10 Jahre später wurden 153 französische Kolonisten gezählt, das entsprach einem Anteil von 27,3 Franzosen bezogen auf 1 000 Einwohner. Nach der Unterzeichnung des „Edikt du Roi“ am 19. Oktober 1731 erhöhte sich bis 1738 die Zahl der französischen Kolonisten auf 478, d. h., auf 1 000 Einwohner kamen bereits 32 Franzosen.

Durch die Einwanderungspolitik des Kurfürsten kamen neben den verfolgten französischen Refugiés auch aus Wien vertriebene Juden sowie aus der Schweiz und aus Holland angeworbene Handwerker und Bauern. Aber nicht nur die dringend für die Beseitigung der Kriegsschäden benötigten hochqualifizierten Arbeiter und Handwerker bereicherten die Stadt, sondern Potsdam bekam auch ein sehenswertes multikulturelles Antlitz. Die Nachfolger des Großen Kurfürsten, vor allem aber sein Enkel Friedrich Wilhelm I. und sein Urenkel Friedrich II., setzten die „Peuplierungspolitik“ (Bevölkerungsvermehrung) - eine Politik der Anwerbung und Ansiedlung möglichst gut ausgebildeter Ausländer - zielstrebig fort.

Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. versuchte fähige Handwerker und Künstler aus den Niederlanden, dem „kapitalistischen Musterland“ des 17. Jahrhunderts, in Potsdam anzusiedeln. Dem Werben folgten jedoch weniger als erwartet. 1733 bis 1744 entstanden für die Unterbringung der Niederländer 134 rote Backsteinhäu-

ser in vier Karrees, das Holländische Viertel. Nur 35 Häuser wurden von Niederländern bezogen.

Friedrich II. setzte das Bestreben nach Ansiedlung qualifizierter Handwerker fort. Er lässt 1751 vor den Toren der Stadt eine Kolonie für Leineweber und Spinner aus Böhmen und Mähren errichten. Bereits ein Jahr später gab es in der Ortschaft schon 100 Häuser. Nach dem Siebenjährigen Krieg wurden vorwiegend Bauhandwerker aus der Schweiz, aus Württemberg und Nassau angeworben und angesiedelt. Die Kolonie Nowawes zählte bereits 1780 etwa 1 500 Einwohner.

Die Einwanderer in Potsdam trugen zu einem entscheidenden Bevölkerungszuwachs bei. Von 1732 bis 1740 wuchs die Bevölkerung um 734 Bürger, darunter waren immerhin 256 Ausländer.

Städtebauliches Zeugnis der Ansiedlung einer ganz anderen Nationalität ist die Russische Kolonie „Alexandrowka“. In einer königlichen Kabinettsorder verfügte Friedrich Wilhelm III. am 10. April 1826 den Bau der Kolonie. Die 14 Holzhäuser sollten Heimstatt für die letzten 12 russischen Sängler sein, die dem König vom Zaren für einen Soldatenchor geschenkt wurden.

Im Jahr 2008 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Heinz Kleger die Neuauflage des Potsdamer Toleranzediktes initiiert. Eine breite Potsdamer Öffentlichkeit beteiligte sich an der Diskussion über die Werte der Toleranz und Offenheit der Gesellschaft und leistete ihren Beitrag zur Fortschreibung des Potsdamer Toleranzediktes (vgl. Potsdamer Toleranzedikkt – Für eine offene und tolerante Stadt der Bürgerschaft; Kooperationsprojekt der Landeshauptstadt Potsdam und proWissen Potsdam e. V., Projektkoordination: medienlabor, 2008)

Mit der hier vorliegenden Veröffentlichung soll diesem vorgenannten Gedanken Rechnung getragen werden. Zunächst wird im folgenden Kapitel mit statistischen Daten die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung Potsdams (nur für diese liegen belastbare Daten vor) seit Anfang des 20. Jahrhunderts und besonders ausführlich seit 1992 analysiert. Zu Personen mit Migrationshintergrund (Migranten) liegen keine statistischen Angaben vor. Lediglich in einem kleinen Abschnitt wird auf Deutsche mit einer weiteren Staatsbürgerschaft eingegangen, und in einem weiteren Abschnitt werden ausgewählte Befragungsergebnisse von Migranten zur Befragung „Leben in Potsdam 2013“ vorgestellt. Aus diesem Grund wird im Statistikeil auch nur der Begriff „Ausländer“ oder „Nichtdeutscher“ verwendet.

Im anschließenden Kapitel werden die Ausländerbeirats- bzw. Migrantenbeiratswahlen seit 1992 hinsichtlich ihrer Organisation und Ergebnisse dargestellt. Schwerpunkt bildet dabei die Migrantenbeiratswahl 2014.

Ausländer

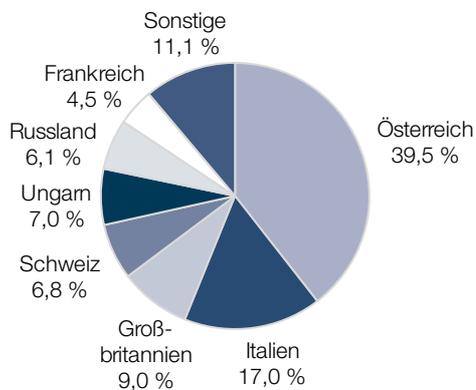
Statistische Angaben

2 Statistische Angaben zur Situation der Ausländer und der Einwohner mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam

2.1 Struktur und Entwicklung der ausländischen Bevölkerung

Erste belegbare Zahlen über die Nationalität von Ausländern in Potsdam liegen aus dem Jahr 1905 vor. Damals waren von den 441 in der Stadt lebenden Ausländern 174 Österreicher und 73 Italiener. Die übrigen 194 stammten zu etwa gleichen Teilen aus Großbritannien, Ungarn, der Schweiz, Frankreich und Russland. Die Ausländerquote betrug 0,5 %.

Abb. 1 Ausländer nach der Nationalität 1905



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Ein deutlicher Rückgang der Zahl der Ausländer war in den Jahren von 1905 bis 1928 von 441 auf 200 zu verzeichnen. 1939 wurden in Potsdam wieder 687 Ausländer registriert.

Für den Zeitraum von 1940 bis 1988 liegen keinerlei gesicherte statistische Angaben über die in Potsdam lebenden Ausländer vor.

Während des 2. Weltkrieges arbeiteten sehr viele ausländische Kriegsgefangene und zivile ausländische Arbeitskräfte

als Zwangsarbeiter in Potsdamer Betrieben. So waren zwischen dem 25.4.1941 mit 2 984 und dem 31.3.1944 mit 18 140 zivile ausländische Arbeitskräfte im Arbeitsamtsbezirk Potsdam registriert (vgl. Almuth Püschel; Zwangsarbeit in Potsdam, S. 42). Hinzu kommen noch die Kriegsgefangenen, zu denen keine statistischen Daten für Potsdam bekannt sind. Sie wohnten überwiegend in gesonderten Barackenlagern. Es wird also deutlich, dass es in dieser Zeit mehr Ausländer als heute in Potsdam gab.

Nach dem 2. Weltkrieg und der Gründung der DDR kamen auf der Grundlage von Verträgen zwischen der DDR und der Volksrepublik Polen viele polnische Arbeiter nach Potsdam, Spezialisten, die bei der Restaurierung der vielen Denkmäler ihr Können unter Beweis stellten. Nach 19974 waren zeitweilig 60 bis 100 polnische Bauarbeiter und Restauratoren im Einsatz.

Mitte der siebziger Jahre flüchteten viele Ausländer vor der Pinochet-Diktatur auch in die DDR. 1974 erreichten die ersten chilenischen Familien Potsdam und erhielten im Neubaugebiet Am Stern ein neues Zuhause. Ende der siebziger Jahre waren 30 chilenische Familien in Potsdam ansässig. Nach 1987 kehrten die ersten von ihnen wieder in ihre Heimat zurück.

1980 kamen im Zusammenhang mit einem „Abkommen über die zeitweilige Beschäftigung und Qualifizierung vietnamesischer Werkstätiger in den Betrieben der DDR“ dringend benötigte Arbeitskräfte auch nach Potsdam. Ihre größte Zahl betrug 1989 ca. 80 Personen.

1989 lebten 841 Ausländer in Potsdam. Diese Zahl stieg geringfügig auf 866 im Jahr 1990. Damit betrug der Ausländeranteil 0,6 %.

Quelle zu Pkt. 1 und Pkt. 2.1:

Günter Schade:
Entwicklung und Struktur der Potsdamer Bevölkerung seit 1415 - Mit historischen Hintergründen;
Beiträge zur Statistik und Stadtforschung Potsdam III/1999,

Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 1 Ausländer 1991 bis 2013

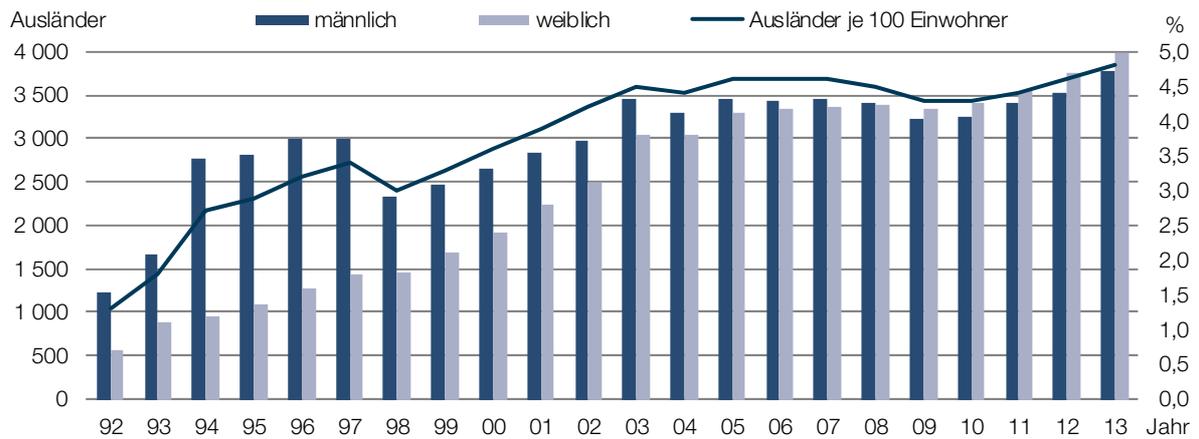
Jahr	Ausländer	davon		Ausländeranteil	Veränderung zum Vorjahr
		männlich	weiblich		
	Anzahl			%	
1991	1 108	708	400	0,8	x
1992	1 807	1 236	571	1,3	0,5
1993	2 555	1 668	887	1,8	0,5
1994	3 718	2 766	952	2,7	0,9
1995	3 905	2 819	1 086	2,9	0,2
1996	4 273	2 999	1 274	3,2	0,3
1997	4 429	2 989	1 440	3,4	0,2
1998	3 800	2 342	1 458	3,0	-0,4
1999	4 153	2 471	1 682	3,3	0,3
2000	4 583	2 660	1 923	3,6	0,3
2001	5 070	2 828	2 242	3,9	0,3
2002	5 460	2 966	2 494	4,2	0,3
2003	6 500	3 461	3 039	4,5	0,3
2004	6 340	3 296	3 044	4,4	-0,1
2005	6 734	3 446	3 288	4,6	0,2
2006	6 774	3 435	3 339	4,6	-
2007	6 818	3 460	3 358	4,6	-
2008	6 814	3 421	3 393	4,5	-0,1
2009	6 567	3 232	3 335	4,3	-0,2
2010	6 644	3 239	3 405	4,3	-
2011	6 969	3 412	3 557	4,4	0,1
2012	7 275	3 528	3 747	4,6	0,2
2013	7 778	3 789	3 989	4,8	0,2

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die Zahl der nichtdeutschen Bevölkerung nahm seit der politischen Wende ständig zu. Sie hat sich seit 1991 auf mehr als das 7-fache vergrößert. Derzeit ist ein Ausländeranteil von 4,8 % erreicht. Allerdings wächst in den letzten Jahren die Zahl der Zuwanderer nur noch leicht. Nach 2005 vergrößerte sich der Ausländeranteil nicht mehr. Er verkleinerte sich geringfügig. Erst nach 2011 ist wieder ein Anstieg der Ausländerquote festzustellen. Die Quote von 4,8 % ist im Vergleich mit anderen Städten des Landes Brandenburg ein recht hoher Anteil. Im Vergleich zu den westdeutschen Städten stellt sie jedoch einen niedrigen Wert dar. Beispielsweise beträgt in München im Jahr 2013 der Ausländeranteil 25,4 % (vgl. Tab. 8).

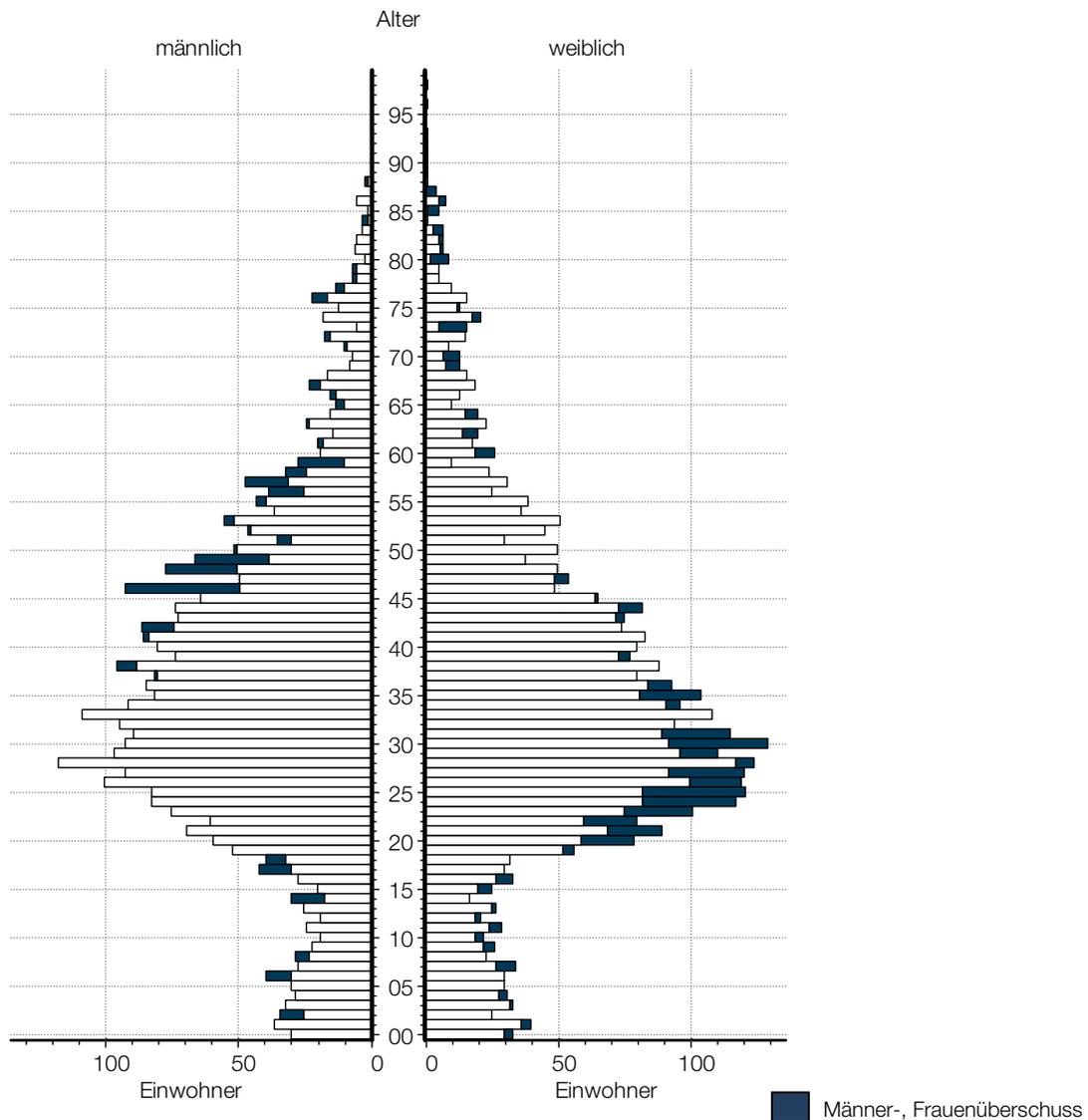
Die Betrachtung der Zahl der Ausländer nach dem Geschlecht verdeutlicht, dass von 1991 bis 2009 stets mehr Männer als Frauen in Potsdam lebten. Das betrifft besonders den Zeitraum von 1993 bis 1997, als viele ausländische Arbeitskräfte hier legal vor allem im Baugewerbe arbeiteten. Allerdings hat sich der Anteil der Männer an der ausländischen Bevölkerung von 1994, dem Jahr mit dem höchsten Männeranteil, mit 74,2 % kontinuierlich verringert. Im Jahr 2009 gab es erstmalig mehr ausländische Frauen als Männer. Inzwischen beträgt der Männeranteil nur noch 48,7 %. D. h. die ausländischen Frauen sind jetzt in der Überzahl.

Abb. 2 Ausländer nach dem Geschlecht 1991 bis 2013



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 3 Altersgliederung der nichtdeutschen Bevölkerung 2013



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 2 Ausländer nach Altersgruppen 2013

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Einwohner mit Hauptwohnung	darunter Ausländer	Ausländeranteil
	Anzahl		%
0 - 3	5 126	198	3,9
3 - 6	5 113	184	3,6
6 - 9	4 652	181	3,9
9 - 12	4 151	142	3,4
12 - 15	3 722	139	3,7
0 - 15	22 764	844	3,7
15 - 18	3 146	177	5,6
18 - 21	3 117	317	10,2
21 - 24	5 180	474	9,2
24 - 27	7 868	621	7,9
27 - 30	7 875	659	8,4
15 - 30	27 186	2 248	8,3
30 - 35	13 387	1 016	7,6
35 - 40	11 581	856	7,4
40 - 45	10 851	790	7,3
45 - 50	12 084	604	5,0
30 - 50	47 903	3 266	6,8
50 - 55	12 141	435	3,6
55 - 60	10 010	316	3,2
60 - 65	9 423	199	2,1
65 - 70	6 494	146	2,2
50 - 70	38 068	1 096	2,9
70 - 75	9 188	131	1,4
75 - 80	7 800	110	1,4
80 Jahre und älter	8 188	83	1,0
70 Jahre und älter	25 176	324	1,3
insgesamt	161 097	7 778	4,8

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Beim Vergleich der Altersverteilung der nichtdeutschen Bevölkerung mit der Gesamtbevölkerung werden fünf Altersgruppen betrachtet:

Unter 15 Jahre:

Der durchschnittliche Anteil an Ausländern beträgt 3,7 %. Es gibt nur geringe Schwankungen um diesen Durchschnittswert in der Altersgruppe.

15 bis unter 30 Jahre:

Hier kommen auf 100 der Bevölkerung 8,3 Nichtdeutsche. Das ist die Altersgruppe mit dem höchsten Ausländeranteil. Er ist mehr als doppelt so groß im Vergleich zur vorangegangenen Altersgruppe. Dabei reicht die Spanne von 5,6 % im Alter von 15 bis unter 18 Jahren bis zum Höchstwert von 10,2 % im Alter von 18 bis unter 21 Jahre. In dieser Altersgruppe sind die Ausländerquoten in den einzelnen Altersabschnitten recht inhomogen.

30 bis unter 50 Jahre:

Die Ausländerquoten haben hier ihren zweithöchsten Wert mit durchschnittlich 6,8 %. Die Einzelwerte liegen zwischen 5,0 % (45 bis unter 50 Jahre) und 7,6 % (30 bis unter 35 Jahre). Sie nehmen also mit steigendem Alter ab.

50 bis unter 70 Jahre:

Die Quoten haben etwas geringere Werte als im Kindesalter. Auch sie verringern sich mit zunehmendem Alter. Sie betragen zwischen 2,1 % und 3,6 %, im Durchschnitt 2,9 %.

70 Jahre und älter:

Die Ausländeranteile sind deutlich kleiner und erreichen den Wert von 1,5 % nicht mehr.

Ausländer

Statistische Angaben

Das Durchschnittsalter der ausländischen Bevölkerung beträgt 34,9 Jahre. Es ist somit deutlich geringer als das der Gesamtbevölkerung mit 42,5 Jahren. Der Blick auf die Altersgliederung zeigt, dass besonders die Altersjahrgänge zwischen 20 und 45 Jahren stark vertreten sind. In diesem Alter sind fast 60 % aller Ausländer. Im Alter von 20 bis 35 Jahren ist die Zahl der Ausländerinnen deutlich größer als die der ausländischen Männer, während vor allem im Alter von 45 bis 60 Jahren die Männer zahlenmäßig überwiegen.

Wenn man den Familienstand der Deutschen mit dem der Ausländer vergleicht, ist festzustellen, dass anteilmäßig

mehr Ausländer verheiratet sind als Deutsche. Insbesondere trifft das auf die Frauen zu, bei denen 44 % der nicht-deutschen aber nur 36 % der deutschen Frauen verheiratet sind. Andererseits sind anteilmäßig im Vergleich zu den Deutschen weniger Ausländer geschieden und auch verwitwet. Dabei ist der Unterschied zwischen Ausländern und Deutschen bei den Frauen deutlich. 11 % der deutschen Frauen sind geschieden und 10 % sind verwitwet, aber von den nichtdeutschen Frauen sind nur 7 % geschieden und 4 % verwitwet. Während bei den Deutschen mehr Männer als Frauen verheiratet sind, ist das bei den Ausländern umgekehrt.

Tab. 3 Deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung nach dem Familienstand 2013

Einwohner		deutsch	davon		nichtdeutsch	davon		Potsdam insgesamt
			männlich	weiblich		männlich	weiblich	
Potsdam insgesamt	Anzahl	153 319	73 710	79 609	7 778	3 789	3 989	161 097
ledig unter 18 Jahre	%	16,2	17,4	15,2	13,1	13,5	12,8	16,1
ledig 18 Jahre und älter	%	31,1	33,7	28,6	33,6	35,2	32,0	31,2
verheiratet	%	37,0	38,6	35,6	43,2	42,5	43,8	37,3
geschieden	%	9,2	7,6	10,6	7,5	7,6	7,4	9,1
verwitwet	%	6,3	2,5	9,8	2,4	0,8	3,9	6,1
Lebenspartnerschaft (gleichgeschlechtlich)	%	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2
Lebenspartnerschaft aufgehoben	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Lebenspartner verstorben	%	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die meisten in Potsdam lebenden Nichtdeutschen sind EU-Bürger mit einem Anteil von 33,4 % an allen Ausländern. Dieser Anteil hat im Laufe der Jahre kontinuierlich zugenommen. Wesentlich trägt die Erweiterung der EU um weitere Mitgliedsländer hierzu bei. Das trifft besonders auf die Zeit nach 2004 zu, als im Mai 2004 die EU-Erweiterung um 10, überwiegend osteuropäische, Staaten erfolgte. Am 1.7.2013 erfolgte die letzte Aufnahme mit Kroatien als 28. Staat. Den zweitgrößten Anteil an den Potsdamern mit nichtdeutschem Pass bilden die Bürger aus den osteuropäischen Ländern.

Jedoch sinkt ihr Anteil ständig, wohingegen der Anteil der EU-Bürger steigt. Der Anteil der Osteuropäer betrug 2013 nur noch 28 % von ehemals 62 % im Jahr 1992.

Bei den anderen Herkunftsgebieten ist lediglich ein schwach abnehmender Trend bei Afrikanern sowie ein schwach zunehmender Trend bei Amerikanern und Asiaten feststellbar. In den letzten acht Jahren haben sich für diese Gebiete die Anteile kaum verändert.

Tab. 4 Ausländer nach Herkunftsgebieten 1992 bis 2013

Jahr	Ausländer insgesamt	Europa			Afrika	Amerika	Asien	Australien	staatenlos/ ungeklärt
		davon							
		Osteuropa	EU-Bürger	sonst. Europa					
%									
1992	1 807	62,1	2,8	2,2	13,7	2,2	16,6	0,1	0,4
1993	2 555	62,4	3,8	3,2	10,9	2,2	17,0	-	0,6
1994	3 718	59,9	12,7	3,7	7,1	1,9	13,8	-	0,9
1995	3 905	53,1	16,6	5,1	7,1	2,2	14,6	0,1	1,1
1996	4 273	47,7	19,5	5,4	7,3	2,9	15,8	0,2	1,2
1997	4 429	46,7	20,0	5,8	7,4	3,5	15,0	0,2	1,4
1998	3 800	49,3	11,6	7,3	7,5	4,2	18,0	0,2	1,9
1999	4 153	46,9	12,2	7,0	7,9	4,3	19,2	0,5	2,0
2000	4 583	46,6	13,0	6,9	7,8	4,4	18,7	0,5	2,0
2001	5 070	48,0	12,8	6,4	7,3	4,8	18,5	0,4	1,7
2002	5 460	48,2	12,5	6,8	7,1	4,2	19,4	0,4	1,4
2003	6 500	48,5	12,9	6,5	6,5	4,3	19,6	0,4	1,4
2004	6 340	39,3	21,3	6,8	6,5	4,3	20,0	0,3	1,4
2005	6 734	38,3	22,5	6,6	6,3	4,7	19,7	0,2	1,6
2006	6 774	36,6	24,6	6,2	6,1	5,0	19,5	0,3	1,7
2007	6 818	34,4	26,5	6,1	6,1	5,3	19,6	0,4	1,6
2008	6 814	33,1	27,0	6,1	6,4	5,2	20,1	0,4	1,6
2009	6 567	33,1	26,8	5,9	6,4	5,4	20,6	0,4	1,5
2010	6 644	32,4	27,1	5,8	6,5	5,7	20,5	0,3	1,7
2011	6 969	31,3	28,1	5,4	6,3	5,4	21,8	0,3	1,5
2012	7 275	30,8	29,3	5,1	6,1	5,5	21,6	0,4	1,2
2013	7 778	27,9	33,4	4,8	6,1	5,3	21,1	0,4	1,1

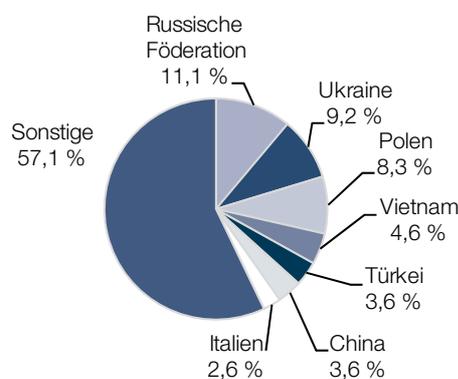
Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die meisten Ausländer leben in den Stadtbezirken Potsdam Süd und Innenstadt, die wenigsten in den Nördlichen Ortsteilen und in den Nördlichen Vorstädten, wobei zu beachten ist, dass diese Stadtbezirke generell die geringsten Bevölkerungsanteile besitzen. Nach Herkunftsgebieten ergibt sich eine davon abweichende Verteilung. So bevorzugen Osteuropäer die Stadtbezirke Potsdam Süd und Potsdam Südost, also die Stadtbezirke, in denen Wohnungen mit relativ günstigen Mieten existieren. Das trifft auch für Einwohner aus Afrika und geringer ausgeprägt aus Asien zu. Dagegen leben EU-Bürger und Bürger aus Amerika überwiegend in der Innenstadt und in Babelsberg. In Potsdam Nord, dem Stadtbezirk mit vielen Studentenheimplätzen, wohnen überdurchschnittlich viele Ausländer aus Asien, Amerika und den EU-Ländern.

Während die Zahl der Staatsangehörigen der russischen Föderation von 2003 bis 2010 abnahm, hat sich die Zahl ab 2010 wieder deutlich vergrößert. Nun ist diese Gruppe mit 863 Einwohnern wieder die größte ausländische Bevölkerungsgruppe. Sie verwarf im Jahr 2012 die Ukrainer auf den 2. Platz. Deren Bevölkerungszahl nimmt schon seit 2007 ständig ab. Sie beträgt nun 715 Personen. Mit 648 Polen sind diese die drittstärkste ausländische Gruppe. Ihre Zahl hat sich in den letzten vier Jahren ebenfalls deutlich vergrößert. Auch die Zahl der Chinesen hat in den letzten

Jahren zugenommen von 197 im Jahr 2009 auf 278 in 2013. Dagegen verkleinerte sich die Zahl der Staatsangehörigen der Türkei und Vietnams geringfügig. Im Jahr 2013 wohnten 355 Vietnamesen und 279 türkische Staatsangehörige in Potsdam. Generell nahm nach 2009 die Zahl der Ausländer zu. Jedoch ergibt sich für die einzelnen Herkunftsländer eine sehr unterschiedliche Entwicklungstendenz.

Abb. 4 Ausländer nach ausgewählten Nationalitäten 2013



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 5 Ausländer nach der Staatsangehörigkeit 2011 bis 2013 1

Kontinent Staat	Jahr			Kontinent Staat	Jahr		
	2011	2012	2013		2011	2012	2013
Europa							
Albanien	7	6	6	Somalia	3	8	19
Belgien	19	24	22	Togo	20	18	12
Bosnien-Herzegowina	104	132	120	Tschad	2	4	11
Bulgarien	83	85	115	Tunesien	18	19	18
Dänemark	26	31	43	Zaire	18	13	13
Estland	9	15	23	Amerika			
Finnland	26	33	30	Argentinien	11	13	9
Frankreich	153	173	178	Brasilien	43	50	46
Griechenland	71	82	117	Chile	26	32	32
Großbritannien	123	127	138	Dominikanische Republik	10	10	11
Irland	13	16	26	Ecuador	8	8	10
Italien	145	165	203	Kanada	27	27	24
Kosovo	88	96	100	Kolumbien	27	28	26
Kroatien	21	19	30	Kuba	11	10	11
Lettland	51	54	68	Mexiko	23	21	26
Litauen	25	33	28	Peru	11	13	17
Luxemburg	15	12	13	USA	142	153	171
Mazedonien	34	36	41	Venezuela	9	12	9
Moldawien	106	106	101	Asien			
Niederlande	106	109	110	Afghanistan	79	92	108
Norwegen	11	13	18	Armenien	25	23	33
Österreich	149	150	153	Aserbaidschan	37	39	37
Polen	468	540	648	Bangladesch	11	7	8
Portugal	31	42	49	China	252	276	278
Rumänien	144	121	180	Georgien	39	45	48
Russische Föderation	793	821	863	Indien	111	104	114
Schweden	30	20	23	Indonesien	22	21	27
Schweiz	66	73	69	Irak	47	59	62
Serbien und Montenegro	109	116	104	Iran	87	100	92
Slowakei	38	43	52	Israel	27	36	34
Slowenien	5	11	16	Japan	30	33	39
Spanien	99	108	132	Jemen	12	10	9
Tschechien	44	42	71	Kasachstan	51	47	47
Türkei	297	282	279	Kirgisistan	19	21	24
Ukraine	803	784	715	Korea, Republik	20	12	13
Ungarn	83	94	122	Libanon	42	39	38
Weißrussland	113	121	120	Mongolei	13	12	11
Afrika				Pakistan	36	43	40
Ägypten	17	20	19	Philippinen	6	6	14
Algerien	21	21	19	Sri Lanka	4	4	7
Angola	19	12	12	Syrien	19	27	56
Ghana	14	17	16	Taiwan	32	27	19
Kamerun	75	66	72	Thailand	79	80	79
Kenia	60	60	70	Usbekistan	28	25	26
Kongo	15	11	12	Vietnam	358	361	355
Marokko	25	24	20	Australien/Ozeanien			
Nigeria	70	89	102	Australien	15	20	21
Sierra Leone	12	11	8	Neuseeland	5	6	7
Süd Afrika	8	5	7	staatenlos/ungeklärt	102	85	86

¹ Es sind nur die Staaten aufgeführt, von denen am 31.12.2013 sechs oder mehr Personen in der Landeshauptstadt Potsdam gemeldet waren.

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 6 Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus 2010 bis 2013

		2010	2011	2012	2013
Ausländer insgesamt	Anzahl	6 644	6 969	7 275	7 778
Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus	Anzahl	2 625	2 512	2 484	2 480
EU-Bürger	Anzahl	1 798	1 958	2 133	2 594
Anteil der Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und EU-Bürger an allen Ausländern	%	66,6	64,1	63,5	65,2
Ausländer 20 Jahre und älter	Anzahl	5 543	5 908	6 150	6 578
Ausländer mit Aufenthaltsdauer 20 Jahre und mehr	Anzahl	534	475	598	690
Anteil der Ausländer mit Aufenthaltsdauer 20 Jahre und mehr, an allen Ausländern, die 20 Jahre und älter sind	%	9,6	8,0	9,7	10,5

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Ausländerzentralregister

Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und EU-Bürger haben einen gesicherten Aufenthaltsstatus in Deutschland. Wenn in Potsdam zwei Drittel aller Ausländer einen solchen Status besitzen, sind gute Voraussetzungen ihrer Integration gegeben, die zu einer Einbürgerung führen kann.

Eine ähnliche Aussage kann zu Ausländern getroffen werden, die schon 20 Jahre und länger in Deutschland leben. Das trifft immerhin für rund 10 % der Potsdamer Ausländer zu. Bei ihnen ist zu erwarten, dass sie auch weiterhin in Deutschland wohnen bleiben werden.

2.2 Räumliche Verteilung der Ausländer und ein Städtevergleich

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung ist in den Stadtteilen Schlaatz mit 12,6 %, Eiche mit 9,4 %, Golm mit 8,6 % und Drewitz mit 8,5 % am größten. Am Standort der Universität Potsdam nahe Eiche und in Golm

leben viele ausländische Studenten vor allem in Studentenwohnheimen. Im Schlaatz befindet sich eine Gemeinschaftsunterkunft für ausländische Flüchtlinge. Außerdem ist im Schlaatz und in Drewitz noch bezahlbarer Wohnraum zu finden.

In Nedlitz, Grube und Marquardt ist der Ausländeranteil mit unter 1,5 % am geringsten.

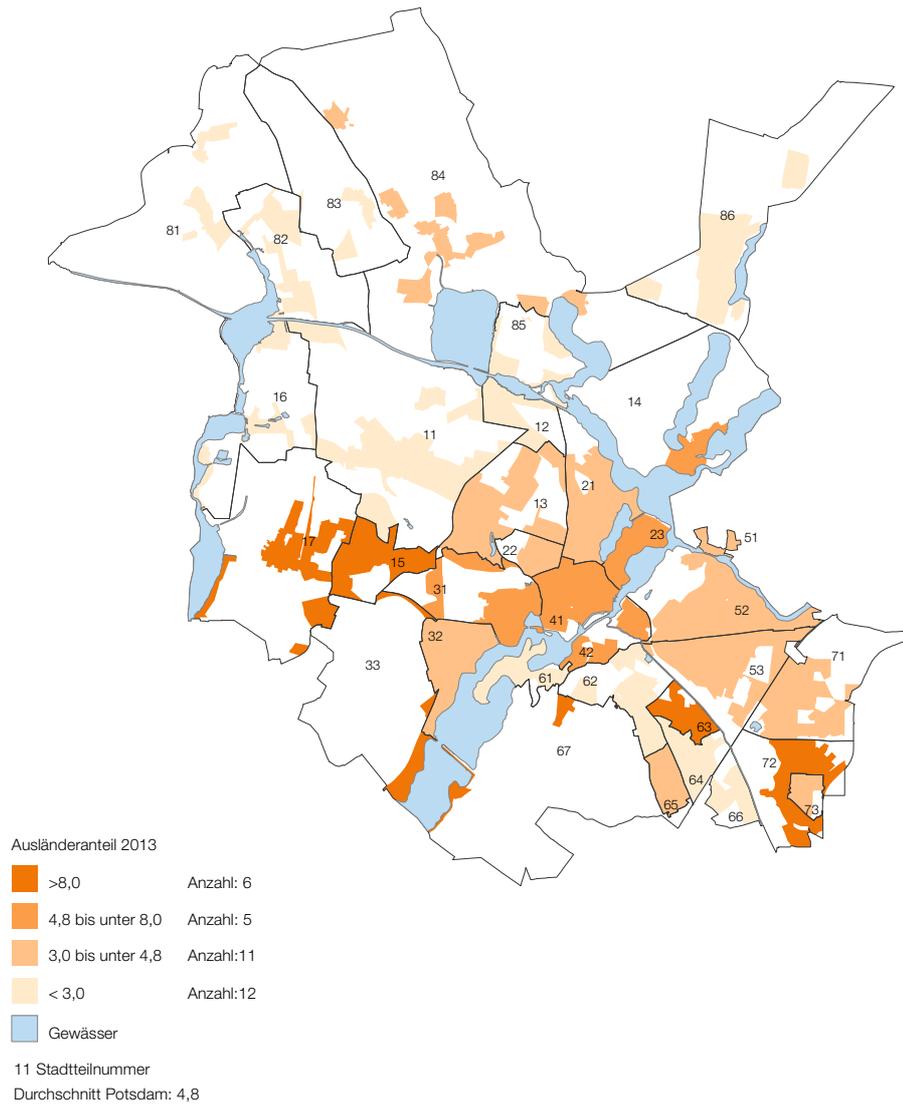
Seit 2008 wird in Potsdam der Segregationsindex berechnet. Dieser Index gibt einen Anhaltspunkt über die Konzentration der ausländischen Bevölkerung auf bestimmte Stadtteile. Je größer dieser Index ist, um so größere Konzentrationen von Ausländern auf einzelne Stadtteile sind feststellbar. Insgesamt ist dieser Index seit 2008 von 11,0 % auf 9,6 % im Jahr 2013 leicht gesunken. Allerdings schwankte dieser Wert im betrachteten Zeitraum leicht.

Ausländer

Statistische Angaben

Abb. 5 Ausländeranteil nach Stadtteilen 2013

- | | | | |
|----------------------|---------------------------|-----------------------|-------------------|
| 11 Bornim | 31 Brandenburger Vorstadt | 61 Templiner Vorstadt | 81 Uetz-Paaren |
| 12 Nedlitz | 32 Potsdam West | 62 Teltower Vorstadt | 82 Marquardt |
| 13 Bornstedt | 33 Wildpark | 63 Schlaatz | 83 Satzkorn |
| 14 Sacrow | | 64 Waldstadt I | 84 Fahrland |
| 15 Eiche | 41 Nördliche Innenstadt | 65 Waldstadt II | 85 Neu Fahrland |
| 16 Grube | 42 Südliche Innenstadt | 66 Industriegelände | 86 Groß Glienicke |
| 17 Golm | | 67 Forst Potsdam Süd | |
| 21 Nauener Vorstadt | 51 Klein Glienicke | 71 Stern | |
| 22 Jägervorstadt | 52 Babelsberg Nord | 72 Drewitz | |
| 23 Berliner Vorstadt | 53 Babelsberg Süd | 73 Kirchsteigfeld | |



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 7 Ausländer nach Stadtbezirken und Stadtteilen 31.12.2013

Stadtteil Stadtbezirk	Einwohner mit Hauptwohnsitz	darunter Ausländer		
		Einwohner	Ausländeranteil	Veränderg. z. Vorj.
		Anzahl	%	Prozentpunkte
11 Bornim	2 815	77	2,7	0,3
12 Nedlitz	170	1	0,6	-
13 Bornstedt	9 665	328	3,4	0,4
14 Sacrow	145	10	6,9	-2,3
15 Eiche	4 551	426	9,4	0,5
16 Grube	446	6	1,3	0,2
17 Golm	2 688	231	8,6	-0,9
1 Potsdam Nord	20 480	1 079	5,3	0,2
21 Nauener Vorstadt	4 366	167	3,8	-
22 Jägervorstadt	2 733	92	3,4	0,1
23 Berliner Vorstadt	2 413	116	4,8	-0,2
2 Nördliche Vorstädte	9 512	375	3,9	-0,1
31 Brandenburger Vorstadt	11 489	549	4,8	0,1
32 Potsdam West / 33 Wildpark	7 335	311	4,2	0,8
3 Westliche Vorstadt	18 824	860	4,6	0,4
41 Nördliche Innenstadt	12 193	797	6,5	0,6
42 Südliche Innenstadt	7 748	502	6,5	0,1
4 Innenstadt	19 941	1 299	6,5	0,4
51 Klein Glienicke	573	22	3,8	0,7
52 Babelsberg Nord	11 114	455	4,1	-0,2
53 Babelsberg Süd	11 443	403	3,5	0,2
5 Babelsberg	23 130	880	3,8	-
61 Templiner Vorstadt	1 271	21	1,7	0,1
62 Teltower Vorstadt	3 888	68	1,7	-0,1
63 Schlaatz	9 042	1 142	12,6	1,2
64 Waldstadt I / 66 Industriegelände	5 488	87	1,6	0,1
65 Waldstadt II / 67 Forst Potsdam Süd	9 645	380	3,9	0,1
6 Potsdam Süd	29 334	1 698	5,8	0,4
71 Stern	16 193	485	3,0	0,3
72 Drewitz	7 147	606	8,5	0,6
73 Kirchsteigfeld	5 023	193	3,8	-
7 Potsdam Südost	28 363	1 284	4,5	0,3
81 Uetz-Paaren	429	9	2,1	-
82 Marquardt	1 143	14	1,2	-0,3
83 Satzkorn	444	12	2,7	1,8
84 Fahrland	3 783	118	3,1	0,2
85 Neu Fahrland	1 539	30	1,9	0,4
86 Groß Glienicke	4 175	120	2,9	-
8 Nördliche Ortsteile	11 513	303	2,6	0,2
Potsdam	161 097	7 778	4,8	0,2

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

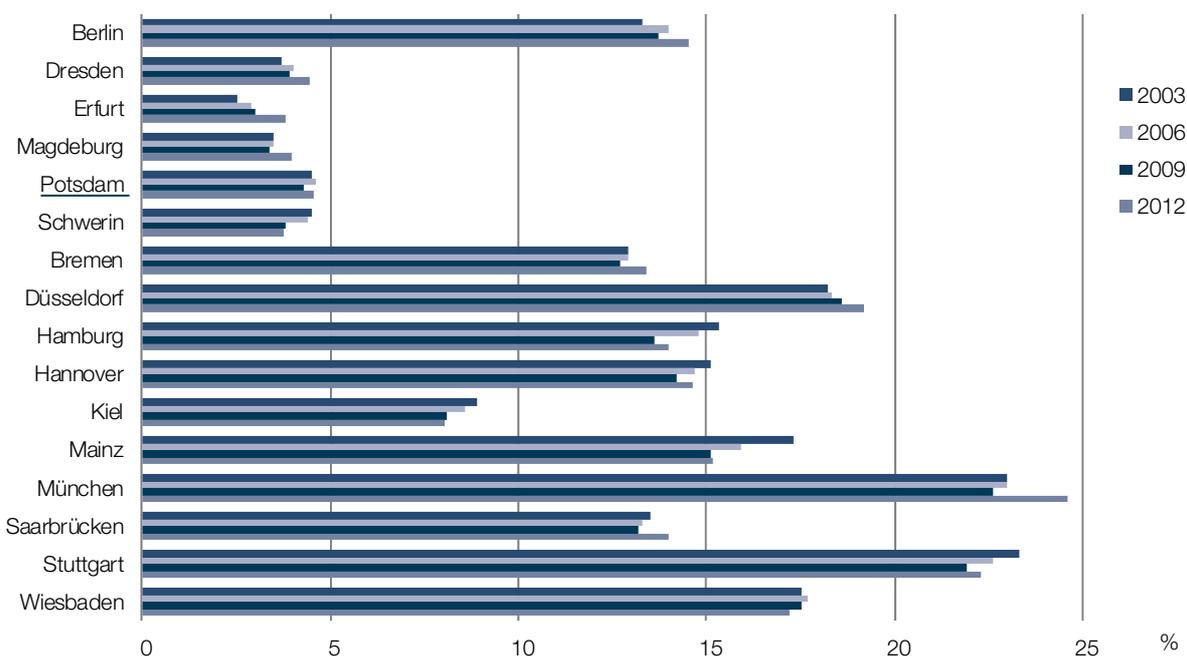
Ausländer

Statistische Angaben

Um die Situation der Ausländer mit anderen deutschen Städten zu vergleichen, bietet sich der Vergleich mit den Landeshauptstädten Deutschlands an, der jährlich vom Bereich Statistik und Wahlen in Potsdam erhoben wird. Hierbei wird deutlich, dass in Ostdeutschland der Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung zwar steigend aber im Vergleich mit den alten Bundesländern noch gering ist. In allen fünf ostdeutschen Landeshauptstädten ist die Ausländerquote unter 5 %, in Potsdam hat sie im Jahr 2013 mit 4,8 % den höchsten Wert. Dagegen haben alle westdeutschen Landeshauptstädte (mit Ausnahme von

Kiel mit 8,3 %) einen Ausländeranteil, der deutlich über der 10 %-Marke liegt. München und Stuttgart haben die höchsten Quoten mit 25,4 % bzw. 22,8 %. Von 2012 zu 2013 vergrößerte sich in allen Landeshauptstädten der Ausländeranteil teilweise sogar recht deutlich. In Berlin und München betrug die Zunahme 0,8 Prozentpunkte und in weiteren fünf Hauptstädten um jeweils 0,5 Prozentpunkte. Dieser Trend war nach 2007 nicht so einheitlich, denn in vielen Landeshauptstädten nahm der Anteil über einige Jahre sogar ab.

Abb. 6 Ausländeranteil 2003, 2006, 2009 und 2012



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 8 Ausländeranteil der Landeshauptstädte 2008 bis 2013

Landeshauptstadt	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Berlin	14,0	13,7	13,5	14,0	14,5	15,3
Dresden	3,9	3,9	4,1	4,2	4,5	4,7
Erfurt	3,0	3,0	3,2	3,3	3,8	4,0
Magdeburg	3,4	3,4	3,5	3,6	4,0	4,4
Potsdam	4,5	4,3	4,3	4,4	4,6	4,8
Schwerin	4,1	3,8	3,7	3,7	3,8	4,0
Bremen	12,7	12,8	12,6	12,9	13,4	14,1
Düsseldorf	18,5	18,6	18,7	18,8	19,2	19,7
Hamburg	14,1	13,6	13,6	13,8	14,0	14,3
Hannover	14,3	14,2	14,1	14,3	14,6	15,1
Kiel	8,3	8,1	8,0	7,9	8,0	8,3
Mainz	15,4	15,1	14,9	15,0	15,2	15,7
München	23,1	22,6	23,0	23,7	24,6	25,4
Saarbrücken	13,3	13,2	13,3	13,7	14,0	14,5
Stuttgart	22,1	21,9	21,7	21,8	22,3	22,8
Wiesbaden	17,6	17,5	16,5	16,8	17,2	17,5

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

2.3 Eingebürgerte Einwohner und Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit

Einbürgerungen werden in der Landeshauptstadt Potsdam seit 1992 vorgenommen. Hierzu liegen jedoch nur statistische Angaben zur Gesamtzahl der Einbürgerungen vor. Vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg wird seit dem Jahr 2000 die Zahl der Einbürgerungen auch nach dem Alter veröffentlicht.

Für Potsdam ist im Allgemeinen eine steigende Tendenz der Zahl an Einbürgerungen erkennbar. Überwiegend wurden Personen im Alter von 18 bis unter 45 Jahren eingebürgert. Weiterhin wird deutlich, dass Potsdam im

Land Brandenburg die Kommune mit den meisten Einbürgerungen ist. Hier fanden rund ein Viertel aller Brandenburger Einbürgerungen statt, 2012 waren es sogar ein Drittel aller Einbürgerungen. Die meisten Einbürgerungen erfolgten von Ausländern, die mindestens acht Jahre in Deutschland mit unbefristetem Aufenthaltsrecht lebten. Sie müssen nach deutschem Recht sich u. a. zum Grundgesetz bekennen, die bisherige Staatsbürgerschaft aufgeben und über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Asylberechtigte und EU-Staatsangehörige müssen ihre bisherige Staatsbürgerschaft nicht aufgeben.

Tab. 9 Eingebürgerte Einwohner nach Rechtsgründen der Einbürgerung 2009 bis 2013

Einbürgerung	2009	2010	2011	2012	2013
von im Inland niedergelassenen Ausländern	7	2	3	2	2
von Ausländern mit einem deutschen Ehe- oder Lebenspartner	10	4	8	10	5
Mindestaufenthalt von 8 Jahren in Deutschland	62	59	138	118	116
Miteinbürgerung des Ehegatten und deren minderjährigen Kinder aus dieser Ehe	11	18	31	20	28
sonstige Rechtsgründe	2	2	3	4	7
insgesamt	92	85	183	154	158

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 10 Einbürgerungen nach Altersgruppen 1992 bis 2013

Jahr	Eingebürgerte Personen	davon Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre				Anteil am Land Brandenburg
		0-18	18-45	45-60	60 und älter	
	Anzahl	%				
1992	41	x	x	x	x	x
1993	23	x	x	x	x	x
1994	33	x	x	x	x	x
1995	28	x	x	x	x	x
1996	17	x	x	x	x	x
1997	7	x	x	x	x	x
1998	19	x	x	x	x	x
1999	22	x	x	x	x	x
2000	52	15,4	57,7	23,1	3,8	12,3
2001	52	25,0	67,3	5,8	1,9	12,1
2002	72	25,0	61,1	9,7	4,2	17,5
2003	51	15,7	62,7	15,7	5,9	16,2
2004	66	13,6	47,0	30,3	9,1	23,1
2005	91	5,5	57,1	23,1	14,3	25,9
2006	80	20,0	53,8	18,8	7,5	24,5
2007	114	17,5	60,5	14,9	7,0	24,2
2008	93	21,5	51,6	18,3	8,6	22,9
2009	92	21,7	65,2	10,9	2,2	20,7
2010	85	22,4	62,4	12,9	2,4	20,9
2011	183	24,0	52,5	16,9	6,6	23,3
2012	154	24,0	63,6	9,7	2,6	33,2
2013	158	24,1	53,8	15,2	7,0	25,9

Quelle: bis 1999 Landeshauptstadt Potsdam, ab 2000 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Ausländer

Statistische Angaben

Seit dem Jahr 2004 ist es möglich, die in Potsdam lebenden Deutschen mit zweiter Staatsbürgerschaft hinsichtlich demographischer Strukturen statistisch auszuwerten. Somit werden Aussagen zu einer weiteren Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund möglich.

Die Zahl der Deutschen mit zweiter Staatsbürgerschaft hat seit 2004 ständig, im letzten Jahr um 10 %, zugenommen. Inzwischen hat sich diese Zahl mehr als verdreifacht. Sie beträgt mit 2 951 Personen 1,8 Prozent der Einwohner. Die Frauen waren über den gesamten Beobachtungszeitraum in der Überzahl.

Die Zahl der Deutschen mit einer weiteren Staatsbürgerschaft nimmt mit zunehmendem Alter ab. Das trifft auch auf den Anteil zu, der auf die Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe bezogen ist. Besonders hoch sind die

Anteile im jugendlichen Alter. Das hängt einerseits mit dem Staatsbürgerschaftsrecht zusammen, wonach Kinder von Ausländern, die schon sehr lange in Deutschland leben, bei der Geburt sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsbürgerschaft erhalten.

Auf Stadtteile bezogen leben die meisten Einwohner mit zwei Staatsbürgerschaften in der nördlichen Innenstadt, in der Brandenburger Vorstadt und in Drewitz. Ihren höchsten Anteil haben sie in Drewitz, im Kirchsteigfeld und in der Innenstadt.

Wenn die Bevölkerungsgruppe der Ausländer und die mit zweiter Staatsbürgerschaft zusammen betrachtet werden, dann leben 6,6 % der Bevölkerung mit diesem Migrationshintergrund in Potsdam. Ihr Anteil ist im Schlaatz mit 15,1 %, in Drewitz mit 11,8 %, und Eiche mit 11,1 % am größten.

Tab. 11 Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Geschlecht 2004 bis 2013

Jahr	männlich	weiblich	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 100 Einwohner
	Anzahl				%
2004	450	498	948	x	0,7
2005	531	586	1 117	169	0,8
2006	617	631	1 248	131	0,8
2007	697	735	1 432	184	1,0
2008	781	800	1 581	149	1,0
2009	868	909	1 777	196	1,2
2010	1 004	1 064	2 068	291	1,3
2011	1 152	1 237	2 389	321	1,5
2012	1 284	1 393	2 677	288	1,7
2013	1 439	1 512	2 951	274	1,8

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 12 Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Altersgruppen und Geschlecht 2013

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	männlich	weiblich	insgesamt	je 100 Einwohner
	Anzahl			%
0 - 3	210	209	419	8,2
3 - 6	182	164	346	6,8
6 - 10	220	192	412	6,7
10 - 15	108	99	207	3,2
15 - 18	43	54	97	3,1
18 - 25	143	163	306	2,8
25 - 30	78	97	175	1,3
30 - 45	213	247	460	1,3
45 - 60	148	155	303	0,9
60 - 65	34	43	77	0,8
65 - 75	31	57	88	0,6
75 - 85	22	25	47	0,4
85 Jahre und älter	7	7	14	0,4
insgesamt	1 439	1 512	2 951	1,8

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 13 Ausländer und Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Stadtbezirken und Stadtteilen 2013

Stadtteil Stadtbezirk	Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	je 100 Einwohner	Ausländer	Ausländer und Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	je 100 Einwohner
	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
11 Bomim	27	1,0	77	104	3,7
12 Nedlitz	1	0,6	1	2	1,2
13 Bornstedt	145	1,5	328	473	4,9
14 Sacrow	2	1,4	10	12	8,3
15 Eiche	79	1,7	426	505	11,1
16 Grube	1	0,2	6	7	1,6
17 Golm	40	1,5	231	271	10,1
1 Potsdam Nord	295	1,4	1 079	1 374	6,7
21 Nauener Vorstadt	89	2,0	167	256	5,9
22 Jägervorstadt	57	2,1	92	149	5,5
23 Berliner Vorstadt	50	2,1	116	166	6,9
2 Nördliche Vorstädte	196	2,1	375	571	6,0
31 Brandenburger Vorstadt	276	2,4	549	825	7,2
32 Potsdam West / 33 Wildpark	96	1,3	311	407	5,5
3 Westliche Vorstadt	372	2,0	860	1 232	6,5
41 Nördliche Innenstadt	319	2,6	797	1 116	9,2
42 Südliche Innenstadt	199	2,6	502	701	9,0
4 Innenstadt	518	2,6	1 299	1 817	9,1
51 Klein Glienicke	19	3,3	22	41	7,2
52 Babelsberg Nord	198	1,8	455	653	5,9
53 Babelsberg Süd	169	1,5	403	572	5,0
5 Babelsberg	386	1,7	880	1 266	5,5
61 Templiner Vorstadt	8	0,6	21	29	2,3
62 Teltower Vorstadt	23	0,6	68	91	2,3
63 Schlaatz	227	2,5	1 142	1 369	15,1
64 Waldstadt I / 66 Industriegelände	50	0,9	87	137	2,5
65 Waldstadt II / 67 Forst Potsdam Süd	125	1,3	380	505	5,2
6 Potsdam Süd	433	1,5	1 698	2 131	7,3
71 Stern	175	1,1	485	660	4,1
72 Drewitz	235	3,3	606	841	11,8
73 Kirchsteigfeld	146	2,9	193	339	6,7
7 Potsdam Südost	556	2,0	1 284	1 840	6,5
81 Uetz-Paaren	2	0,5	9	11	2,6
82 Marquardt	6	0,5	14	20	1,7
83 Satzkorn	1	0,2	12	13	2,9
84 Fahrland	63	1,7	118	181	4,8
85 Neu Fahrland	19	1,2	30	49	3,2
86 Groß Glienicke	104	2,5	120	224	5,4
8 Nördliche Ortsteile	195	1,7	303	498	4,3
Potsdam	2 951	1,8	7 778	10 729	6,7

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Ausländer

Statistische Angaben

2.4 Bevölkerungsbewegungen der ausländischen Bevölkerung

Die meisten ausländischen Kinder werden in den Stadtbezirken Potsdam Süd und Innenstadt geboren. Hier leben auch vergleichsweise viele ausländische Bürger. Dagegen ist der Anteil der nichtdeutschen Geburten im Stadtbezirk Potsdam Nord niedrig, obwohl in diesem Stadtbezirk anteilmäßig viele Ausländer wohnen. Das deutet darauf hin, dass auch ausländische Studentinnen wenig Kinder zur Welt bringen.

In Potsdam stieg von 1993 bis 2010 die Zahl der Lebendgeborenen. Das trifft für ausländische Geburten ebenfalls zu, wenn auch nicht immer durchgehend über den gesamten Zeitraum. Bis 2001 war der Anteil der ausländischen Geburten an allen Geburten immer größer als die Ausländerquote. Nach 2001 hat sich dieses Verhältnis geändert. Das heißt, obwohl anteilmäßig mehr Ausländer in Potsdam

wohnen, werden anteilmäßig weniger Kinder mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft geboren. Hier ist zu vermuten, dass auf Grund einer geänderten Gesetzgebung Geborene, bei denen ein Elternteil die ausländische Staatsbürgerschaft besitzt, häufiger die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten.

Bei den Sterbefällen insgesamt ist seit 2002 in Potsdam eine Zunahme zu beobachten. Eine solche Aussage kann für die ausländische Bevölkerung nicht getroffen werden. Ihre Sterbefallzahl blieb immer sehr klein. Die Quote schwankte um ein Prozent und resultiert aus der geringen Zahl an Ausländern im Alter über 60 Jahre (vgl. Abb. 3). Im Jahr 2013 betrug der Anteil der Sterbefälle an allen Sterbefällen 0,9 %.

Hinsichtlich der ausländischen Bevölkerung gab es somit immer einen deutlichen Geburtenüberschuss.

Tab. 14 Lebendgeborene und Gestorbene 1992 bis 2013

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene		
	insgesamt	darunter Ausländer		insgesamt	darunter Ausländer	
	Anzahl		%	Anzahl		%
1992	662	5	0,8	1 282	2	0,2
1993	613	26	4,2	1 254	2	0,2
1994	664	21	3,2	1 243	3	0,2
1995	684	29	4,2	1 273	5	0,4
1996	732	43	5,9	1 213	5	0,4
1997	845	59	7,0	1 227	11	0,9
1998	901	23	2,6	1 139	11	1,0
1999	1 006	40	4,0	1 166	12	1,0
2000	1 037	53	5,1	1 118	20	1,8
2001	1 074	52	4,8	1 145	11	1,0
2002	1 119	36	3,2	1 081	8	0,7
2003	1 311	47	3,6	1 099	17	1,5
2004	1 352	46	3,4	1 178	13	1,1
2005	1 423	47	3,3	1 205	13	1,1
2006	1 453	57	3,9	1 239	17	1,4
2007	1 602	66	4,1	1 219	25	2,1
2008	1 563	49	3,1	1 308	19	1,5
2009	1 635	59	3,6	1 341	16	1,2
2010	1 753	71	4,1	1 353	14	1,0
2011	1 656	60	3,6	1 351	18	1,3
2012	1 729	75	4,3	1 428	20	1,4
2013	1 711	78	4,6	1 477	14	0,9

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

In den Jahren von 1994 bis 1997 war die Zuwanderung von Ausländern mit jährlich mehr als 1 900 Zugezogenen besonders umfangreich. Danach zogen bis zum Jahr 2000 immer weniger Nichtdeutsche nach Potsdam. Erst nach 2007 verstärkte sich die Zuwanderung wieder deutlich. Im Jahr 2013 hat sie mit rund 2 300 zugezogenen Ausländern wieder fast das Niveau erreicht, wie im Jahr des größten Ausländerzuzuges 1995.

Die meisten Ausländer wanderten direkt aus dem Ausland zu. Allerdings kamen in den Jahren 1992 und 1993 die meisten Ausländer aus den alten Bundesländern. Hierbei handelte es sich um Zuweisungen von Asylbewerbern und Kontingentflüchtlingen aus den zentralen Aufnahmestellen in den alten Bundesländern. Die zweitstärkste Zuwanderung erfolgte bis 2001 aus dem Land Brandenburg. Das ergab sich aus Zuweisungen aus den zentralen Aufnahmestellen in Peitz und Eisenhüttenstadt. Es wird also deutlich, dass die Ausländerpolitik des Bundes und der Länder mit den jeweiligen rechtlichen Rahmenseetzungen die Migrationsströme von Ausländern wesentlich beeinflusste.

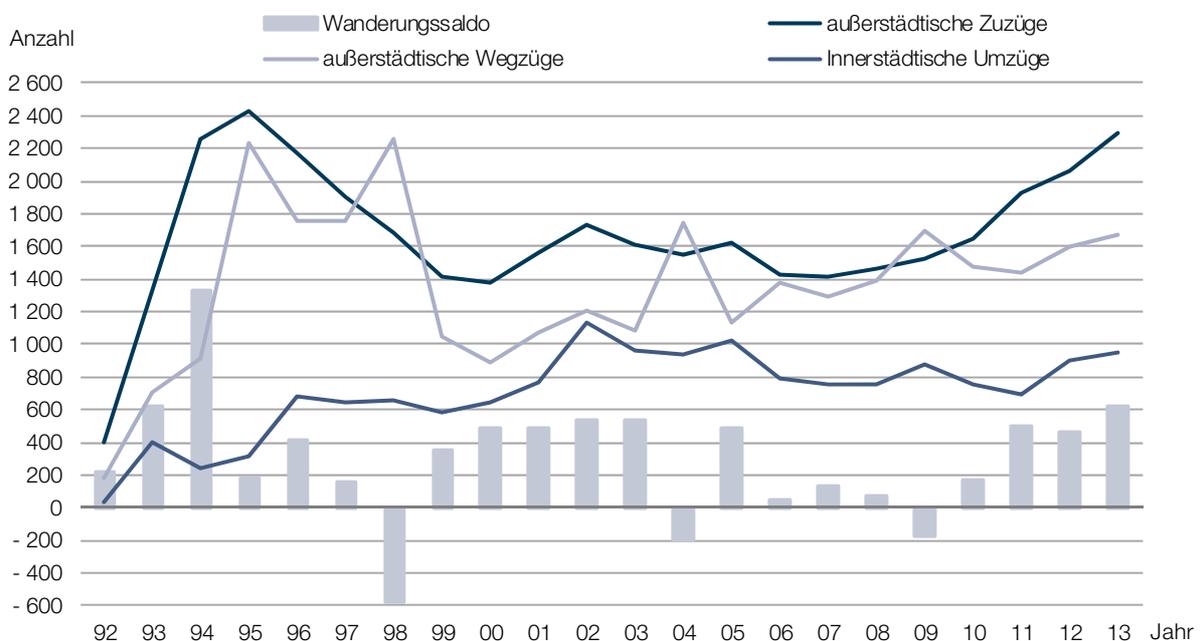
Ab 2002 wurde Berlin zum zweitwichtigsten Gebiet, aus dem eine Zuwanderung erfolgte. Hierbei handelte es sich um Wanderungen von Ausländern mit Aufenthaltstitel für Deutschland. Bei den auch in diesem Zeitraum relativ vielen

Zuzügen aus dem Land Brandenburg, in dem ansonsten eine sehr geringe Ausländerquote vorhanden ist, handelte es sich nach wie vor mehrheitlich um Zuweisungen aus Erstaufnahmestellen. Es zogen aber auch sehr viele Ausländer wieder aus Potsdam fort, wobei die Trends der Fortzüge den Trends der Zuzüge folgten, nur auf geringem Niveau. Wesentlichste Zielgebiete der Wanderung waren wiederum das Ausland und Berlin. In den Jahren 1998, 2004 und 2009 sind Spitzen in der Kurve der Fortzüge festzustellen. Hierbei handelt es sich zusätzlich um besonders viele Abmeldungen von Amts wegen, die nach den Ausländerbeiratswahlen vorgenommen wurden, weil viele Wahlberechtigte als nicht mehr in Potsdam wohnend festgestellt wurden.

Über den gesamten Zeitraum konnte also Potsdam Wanderungsgewinne von Ausländern verzeichnen.

Hinsichtlich der innerstädtischen Migrationen wird deutlich, dass die ausländische Bevölkerung eine höhere Mobilität aufweist als die Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2013 vollzogen im Durchschnitt 7,0 % aller Potsdamer einen Umzug innerhalb Potsdams, jedoch 12,2 % aller Ausländer (952 Umzüge) nahmen einen Wohnungswechsel innerhalb Potsdams vor.

Abb. 7 Wanderungen von Ausländern in Potsdam 1992 bis 2013



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 15 Außerstädtische Zuzüge von Ausländern nach Herkunftsgebieten 1994 bis 2013

Jahr	insgesamt	darunter					
		Potsdamer Umland	Berlin	Land Brandenburg	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer	Ausland
1994	2 253	75	112	81	68	146	1 761
1995	2 423	77	149	274	82	171	1 663
1996	2 177	36	190	293	76	177	1 393
1997	1 906	66	159	159	50	110	1 356
1998	1 684	96	148	155	54	167	1 039
1999	1 410	104	116	207	40	80	843
2000	1 378	78	141	157	41	87	854
2001	1 567	93	157	166	49	110	958
2002	1 738	113	167	147	61	124	1 097
2003	1 613	64	203	136	50	86	1 062
2004	1 554	72	225	90	42	106	1 018
2005	1 623	68	234	80	49	101	1 091
2006	1 426	65	180	60	37	114	969
2007	1 415	42	196	59	46	117	955
2008	1 464	53	202	59	53	111	986
2009	1 528	61	178	49	45	122	1 073
2010	1 647	69	226	78	49	129	1 096
2011	1 929	60	223	122	52	144	1 328
2012	2 056	54	247	89	55	139	1 472
2013	2 295	75	288	166	80	126	1 560

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 16 Außerstädtische Wegzüge von Ausländern nach Zielgebieten 1994 bis 2013

Jahr	insgesamt	darunter					
		Potsdamer Umland	Berlin	Land Brandenburg	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer	Ausland
1994	918	34	157	4	42	70	523
1995	2 237	33	305	31	125	202	1 076
1996	1 762	114	332	35	87	128	541
1997	1 754	75	230	29	80	226	877
1998	2 260	61	263	12	54	179	764
1999	1 053	43	204	5	19	123	482
2000	889	45	210	16	19	110	332
2001	1 078	47	260	14	34	125	321
2002	1 208	42	259	17	45	164	588
2003	1 080	33	309	11	35	158	532
2004	1 748	54	275	17	42	104	1 256
2005	1 133	31	280	16	25	160	621
2006	1 380	45	291	24	29	150	841
2007	1 289	54	326	11	20	143	735
2008	1 394	24	274	8	31	144	913
2009	1 700	59	325	24	30	108	1 154
2010	1 475	49	306	19	24	143	934
2011	1 436	39	301	20	30	144	902
2012	1 592	49	332	15	28	163	1 005
2013	1 672	75	328	25	35	158	1 030

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 17 Wanderungssaldo der Ausländer 1994 bis 2013

Jahr	insgesamt	darunter					
		Potsdamer Umland	Berlin	Land Brandenburg	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer	Ausland
1994	1 335	41	-45	77	26	76	1 238
1995	186	44	-156	243	-43	-31	587
1996	415	-78	-142	258	-11	49	852
1997	152	-9	-71	130	-30	-116	479
1998	-576	35	-115	143	-	-12	275
1999	357	61	-88	202	21	-43	361
2000	489	33	-69	141	22	-23	522
2001	489	46	-103	152	15	-15	637
2002	530	71	-92	130	16	-40	509
2003	533	31	-106	125	15	-72	530
2004	-194	18	-50	73	-	2	-238
2005	490	37	-46	64	24	-59	470
2006	46	20	-111	36	8	-36	128
2007	126	-12	-130	48	26	-26	220
2008	70	29	-72	51	22	-33	73
2009	-172	2	-147	25	15	14	-81
2010	172	20	-80	59	25	-14	162
2011	493	21	-78	102	22	-	426
2012	464	5	-85	74	27	-24	467
2013	623	-	-40	141	45	-32	530

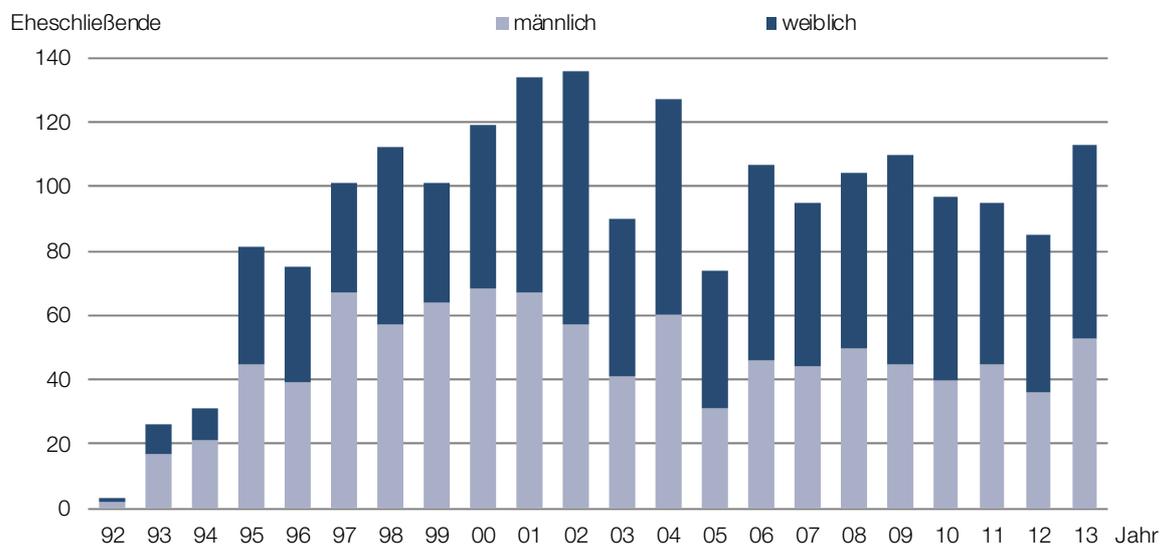
Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bis zum Jahr 2002 wuchs die Zahl der nichtdeutschen Potsdamer, die im jeweiligen Jahr eine Ehe schlossen. Danach schwankte die Zahl der Eheschließenden von Jahr zu Jahr auf einem etwas niedrigeren Niveau. War bis 2000 die Zahl der heiratenden Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit größer als die der Frauen, drehte sich in den Folgejahren das Verhältnis um.

Genau diese Entwicklung wird auch bei Betrachtung der Entwicklung binationaler Eheschließungen deutlich, d. h.

Eheschließungen, bei denen einer der beiden Partner deutscher und der andere nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist. Zum einen nahm die Zahl von Eheschließungen, bei denen Ausländer beteiligt waren, bis 2002 zu und danach wieder ab. Zum anderen hatten bei den binationalen Eheschließungen bis 2005 mehr deutsche Frauen einen Ausländer geheiratet als deutsche Männer eine Ausländerin. Danach kehrte sich dieses Verhältnis um.

Abb. 8 Nichtdeutsche Eheschließende nach Geschlecht 1992 bis 2013



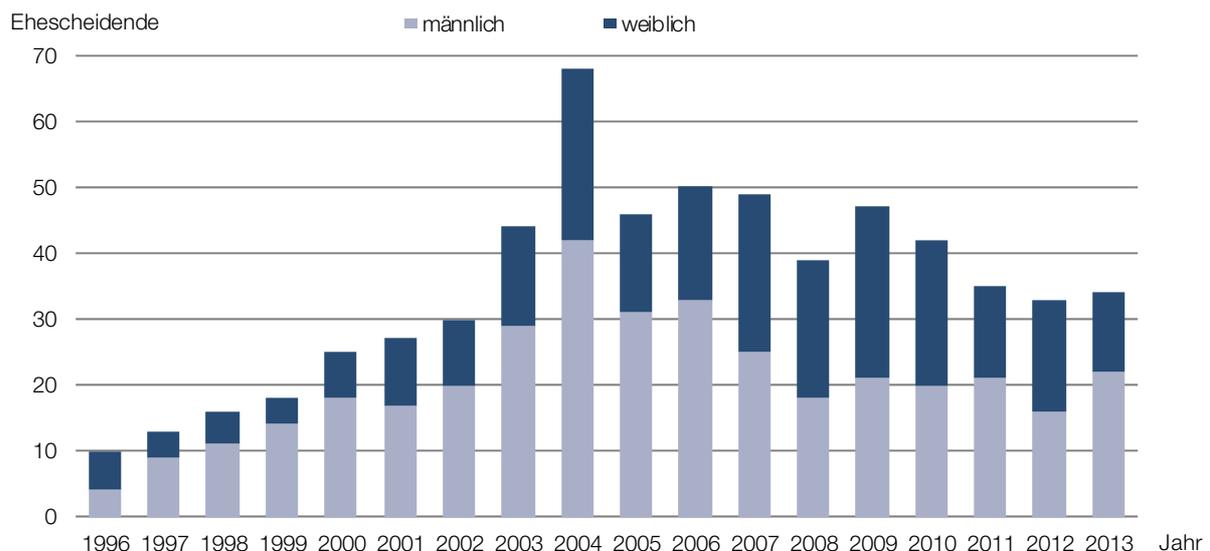
Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 18 Eheschließungen von Deutschen und Ausländern 1992 bis 2013

Jahr	ins- gesamt	davon							
		beide deutsch		beide nicht deutsch		Mann deutsch / Frau nicht deutsch		Frau deutsch / Mann nicht deutsch	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1992	575	542	94,3	-	-	11	1,9	22	3,8
1993	528	470	89,0	-	-	20	3,8	38	7,2
1994	465	419	90,1	5	1,1	19	4,1	22	4,7
1995	513	441	86,0	2	0,4	32	6,2	38	7,4
1996	479	399	83,3	4	0,8	31	6,5	45	9,4
1997	526	430	81,7	2	0,4	26	4,9	68	12,9
1998	499	402	80,6	6	1,2	39	7,8	52	10,4
1999	557	470	84,4	6	1,1	28	5,0	53	9,5
2000	556	459	82,6	3	0,5	31	5,6	63	11,3
2001	532	431	81,0	7	1,3	46	8,6	48	9,0
2002	559	446	79,8	10	1,8	57	10,2	46	8,2
2003	702	594	84,6	6	0,9	45	6,4	57	8,1
2004	838	728	86,9	11	1,3	48	5,7	51	6,1
2005	801	715	89,3	7	0,9	38	4,7	41	5,1
2006	880	789	89,7	7	0,8	46	5,2	38	4,3
2007	800	730	91,3	4	0,5	37	4,6	29	3,6
2008	868	785	90,4	9	1,0	42	4,8	32	3,7
2009	898	814	90,6	7	0,8	40	4,5	37	4,1
2010	933	854	91,5	8	0,9	37	4,0	34	3,6
2011	844	771	91,4	6	0,7	35	4,1	32	3,8
2012	871	794	91,2	7	0,8	46	5,3	24	2,8
2013	838	778	92,8	8	1,0	27	3,2	25	3,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 9 Nichtdeutsche Ehescheidende nach Geschlecht Potsdam 1992 bis 2013



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die Zahl der Ausländer, die sich in einem Jahr scheiden ließen, nahm bis 2004 ständig zu. Danach ist ein eher abnehmender Trend zu beobachten. Es ließen sich im Allgemeinen in jedem Jahr mehr Männer als Frauen

scheiden. Ausnahmen waren die Jahre 2008, 2009, 2010 und 2012, die am Ende des Beobachtungszeitraumes liegen. Das deutet auf eine Trendumkehr hin.

2.5 Haushaltsstruktur der ausländischen Bevölkerung

Wie die Zahl aller Haushalte und die Zahl aller Ausländer wächst, so vergrößert sich die Zahl der Haushalte, in denen

Ausländer wohnen. Das trifft besonders auf die reinen Ausländerhaushalte zu, deren Anteil an allen Haushalten sich vergrößert hat, während sich der Anteil der deutschen Haushalte verkleinerte.

Tab. 19 Haushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Haushaltsstruktur 2006 bis 2013

Jahr	Staatsangehörigkeiten im Haushalt						
	Haushalte insgesamt	deutscher Haushalt		gemischter Haushalt (mit deutschen und nichtdeutschen Haushaltsmitgliedern)		ausländischer Haushalt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2006	83 309	78 808	94,6	1 543	1,9	2 958	3,6
2007	84 534	79 919	94,5	1 583	1,9	3 032	3,6
2008	85 007	80 365	94,5	1 525	1,8	3 117	3,7
2009	86 663	82 199	94,8	1 542	1,8	2 922	3,4
2010	87 977	83 402	94,8	1 621	1,8	2 954	3,4
2011	89 420	84 531	94,5	1 655	1,9	3 234	3,6
2012	90 377	85 279	94,4	1 714	1,9	3 384	3,7
2013	91 468	86 014	94,0	1 826	2,0	3 628	4,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 20 Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Haushaltsstruktur 2008 bis 2013

Jahr	Staatsangehörigkeiten im Haushalt								
	deutscher Haushalt			gemischter Haushalt (mit deutschen und nichtdeutschen Haushaltsmitgliedern)			ausländischer Haushalt		
	Mehrpers.- haushalt ohne Kinder	Mehrpers.- haushalt mit Kind/em	Mehrpers.- haushalt mit Kind/em (alleiner- ziehend)	Mehrpers.- haushalt ohne Kinder	Mehrpers.- haushalt mit Kind/em	Mehrpers.- haushalt mit Kind/em (alleiner- ziehend)	Mehrpers.- haushalt ohne Kinder	Mehrpers.- haushalt mit Kind/em	Mehrpers.- haushalt mit Kind/em (alleiner- ziehend)
	%								
2008	68,4	21,7	9,9	55,0	44,1	0,9	48,3	30,0	21,7
2009	67,8	22,3	10,0	53,6	45,5	0,9	47,7	29,4	22,8
2010	66,6	23,2	10,2	53,4	45,7	0,9	48,7	29,0	22,4
2011	65,4	23,8	10,7	54,3	44,5	1,1	47,4	29,4	23,1
2012	64,6	24,4	11,0	54,2	44,7	1,1	48,1	29,5	22,4
2013	63,8	25,0	11,3	54,1	45,0	1,0	46,3	31,2	22,5

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Ausländer

Statistische Angaben

Deutsche leben zu einem deutlich kleineren Anteil in Einpersonenhaushalten als Ausländer (50,5 % Anteil von Einpersonenhaushalten bei deutschen Haushalten im Vergleich zu 60,8 % Anteil Einpersonenhaushalte bei Haushalten nur mit Ausländern im Jahr 2013).

Der Anteil von Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder ist bei den deutschen Haushalten am größten und bei den Ausländerhaushalten am kleinsten. Umgekehrt bedeutet das, dass die Ausländer anteilmäßig häufiger mit Kindern in

Mehrpersonenhaushalten zusammen leben als Deutsche oder gemischt zusammengesetzte Haushalte. Weiterhin ist der Anteil der alleinerziehenden Haushalte bei den Ausländerhaushalten doppelt so groß als bei den deutschen Haushalten.

In den letzten fünf Jahren gab es nur geringe Veränderungen in den Haushaltsstrukturen. Der Anteil der Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder ist in allen drei Gruppen leicht gesunken, am stärksten bei den deutschen Haushalten.

Tab. 21 Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Anzahl der Kinder im Haushalt 2008 bis 2013

Jahr	Staatsangehörigkeiten im Haushalt														
	deutscher Haushalt					gemischter Haushalt (mit deutschen und nichtdeutschen Haushaltsmitgliedern)					ausländischer Haushalt				
	kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder
%															
2008	68,4	19,9	9,6	1,7	0,4	54,9	25,4	14,2	4,3	1,2	48,3	28,7	15,8	4,8	2,4
2009	67,7	20,0	10,0	1,8	0,4	53,6	25,6	14,9	4,7	1,3	47,7	28,3	16,6	5,3	2,2
2010	66,6	20,5	10,6	1,8	0,5	53,4	24,7	15,5	5,0	1,4	48,7	27,0	17,0	5,1	2,2
2011	65,4	20,9	11,2	2,0	0,5	54,3	23,6	16,9	4,0	1,2	47,4	27,7	17,6	5,0	2,3
2012	64,6	21,2	11,6	2,2	0,5	54,2	24,0	16,9	3,5	1,3	48,1	26,0	18,5	5,5	2,0
2013	63,8	21,3	12,1	2,3	0,5	54,1	23,1	17,1	4,2	1,5	46,3	27,3	17,9	5,9	2,6

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die deutschen Haushalte haben immer die geringsten Anteile an Kindern unabhängig davon, wie viele Kinder in einem Haushalt leben. Demgegenüber sind die Anteile bei den Ausländerhaushalten immer am größten.

Im Vergleich der letzten fünf Jahre haben die Anteile der Kinderhaushalte leicht zugenommen, am stärksten bei den Haushalten mit zwei Kindern. Das trifft für alle Gruppen zu.

2.6 Bildung

Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie führt jedes Jahr mit Unterstützung des Bereiches Statistik und Wahlen zum Jahresende in den Kindertagesbetreuungseinrichtungen eine Befragung zu den betreuten Kindern mit Migrationshintergrund und zum Sprachförderbedarf durch. In Tabelle 23 sind Ergebnisse dieser Befragung dargestellt. Es wurde eine sehr gute Rücklaufquote von 97,7 % (125 von 128 Kindertagesbetreuungseinrichtungen) im Jahr 2012 und 100 % im Jahr 2013 erreicht.

Der Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund nahm von 8,6 % auf 10,0 % zu.

Die Zahl der Kinder, die eingeschult wurden, nahm ab, aber die Zahl der Einschulkinder mit Migrationshintergrund vergrößerte sich. Ihr Anteil wuchs von 10,4 % auf 12,8 %. Bei den Einschulkindern wird der Sprachförderbedarf ermittelt. Hier ist festzustellen, dass es deutliche Unterschiede zwischen den Kindern mit Migrationshintergrund und ohne Migrationshintergrund gab. Während 9,3 % aller Einschulkinder ohne Migrationshintergrund einen Sprachförderbedarf hatten, sind es bei den Kindern mit Migrationshintergrund 32,5 %, also jedes 3. Kind. Allerdings ist dieser Anteil im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozentpunkte zurückgegangen.

Tab. 22 Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf in Kindertagesbetreuungseinrichtungen 2012 und 2013

	2012		2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%
an Befragung teilgenommene Einrichtungen	125		131	
Betreute Kinder	14 057		14 890	
darunter				
mit Migrationshintergrund	1 208	8,6	1 483	10,0
Einschulkinder	1 966	14,0	1 854	12,5
davon				
mit Migrationshintergrund	204	10,4	237	12,8
dar. mit Sprachförderbedarf	74	36,3	77	32,5
ohne Migrationshintergrund	1 762	89,6	1 617	87,2
dar. mit Sprachförderbedarf	163	9,3	151	9,3

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 23 Ausländische Schüler in Potsdamer Schulen 2007 bis 2013

Jahr	Schüler		
	insgesamt	darunter Ausländer	
	Anzahl	%	
2007	16 597	526	3,2
2008	16 788	512	3,0
2009	17 179	552	3,2
2010	17 549	554	3,2
2011	18 322	445	2,4
2012	18 787	414	2,2
2013	19 515	537	2,8

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 24 Ausländische Schüler nach Schulformen in Potsdamer Schulen 2007 bis 2013

Jahr	Schulform													
	Grundschule		Oberschule		Gesamtschule		Gymnasium		Förderschule		Zweiter Bildungsweg			
	Schüler													
	insg.	dar. Ausländer	insg.	dar. Ausländer	insg.	dar. Ausländer	insg.	dar. Ausländer	insg.	dar. Ausländer	insg.	dar. Ausländer		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
2007	6 070	276 4,5	1 400	56 4,0	3 456	66 1,9	4 440	106 2,4	737	17 2,3	494	5 1,0		
2008	6 515	264 4,1	1 219	44 3,6	3 445	92 2,7	4 384	99 2,3	744	10 1,3	481	3 0,6		
2009	6 853	269 3,9	1 255	45 3,6	3 537	101 2,9	4 342	123 2,8	730	8 1,1	462	6 1,3		
2010	7 410	270 3,6	1 241	45 3,6	3 429	101 2,9	4 314	124 2,9	706	5 0,7	449	9 2,0		
2011	7 659	206 2,7	1 305	37 2,8	3 564	86 2,4	4 602	102 2,2	720	4 0,6	472	10 2,1		
2012	7 960	215 2,7	1 358	40 2,9	3 783	60 1,6	4 547	63 1,4	708	8 1,1	431	28 6,5		
2013	8 268	276 3,3	1 364	38 2,8	4 005	89 2,2	4 728	94 2,0	710	5 0,7	440	35 8,0		

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 25 Ausländische Studierende an Potsdamer Hochschulen 2011 bis 2013

Einrichtung	2011/12		2012/13		2013/14	
	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Universität Potsdam	20 808	2 136 10,3	20 999	2 199 10,5	19 972	2 139 10,7
Hochschule für Film- und Fernsehen (HFF) "Konrad Wolf"	551	69 12,5	566	74 13,1	578	77 13,3
Fachhochschule Potsdam (FHP)	3 221	232 7,2	3 355	243 7,2	3 420	265 7,7
Fachhochschule für Sport & Management Potsdam	92	1 1,1	119	1 0,8	124	-
Business School Potsdam	423	7 1,7	-	-	-	-
insgesamt	25 095	2 445 9,7	25 039	2 517 10,1	24 094	2 481 10,3

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Der Ausländeranteil bei den Schülern ist mit 2,8 % viel kleiner als der Ausländeranteil an der Bevölkerung. In den letzten Jahren schwankte er um die 3 %-Marke.

An den Grundschulen ist der Ausländeranteil von allen Schulformen mit 3,3 % am höchsten. Mit zunehmender Lerndauer der jeweiligen Schulform verkleinert sich der Ausländeranteil der Schüler, von 2,8 % an Oberschulen, 2,2 % an Gesamtschulen bis 2,0 % an Gymnasien. Dagegen ist der Ausländeranteil in der Ausbildung im zweiten Bildungsweg mit 8,0 % überdurchschnittlich hoch, noch deutlich höher als der Ausländeranteil der Gesamtbevölkerung von 4,8 %.

Die Zahl der Studierenden an Potsdamer Hochschulen nahm zu, wie auch der Anteil der ausländischen Studenten. Allerdings trifft das für die Universität Potsdam im letzten Jahr nicht zu. Trotzdem ist in den letzten Jahren insgesamt an den großen Potsdamer Hochschulen der Anteil ausländischer Studierender immer gewachsen. Im Jahr 2013 betrug er 10,3 %. Den größten Anteil hatte, wie auch in den Vorjahren, die Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“ mit 13,3 % im Jahr 2013.

2.7 Ausländer auf dem Arbeitsmarkt

Tab. 26 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2007 bis 2013

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	
	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche
	Anzahl		%	
2007	53 317	1 171	54,7	20,9
2008	54 623	1 206	56,0	21,5
2009	55 467	1 220	56,8	22,5
2010	56 696	1 361	57,6	24,7
2011	58 367	1 559	58,8	26,8
2012	59 544	1 805	59,8	29,8
2013	60 137	2 057	60,0	31,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 27 Arbeitslosigkeit 2009 bis 2013

Jahr	Arbeitslose		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 25 Jahren		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren	
	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche
	Anzahl		%		Anzahl		%	
2009	1 435	574	5,8	10,6	564	30	3,3	2,5
2010	1 402	608	5,8	11,1	578	33	3,8	3,0
2011	5 219	576	5,3	9,9	523	39	3,6	3,4
2012	5 553	569	5,6	9,4	478	25	3,5	2,1
2013	5 710	662	5,7	10,2	447	37	3,5	3,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort ist in den letzten Jahren ständig gestiegen und zwar stärker als die Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter. Damit stieg die Erwerbsquote ebenfalls sowohl für die deutsche Bevölkerung als auch für die ausländische Bevölkerung. Die Erwerbsquote der Nichtdeutschen wuchs von 2007 bis 2013 sogar deutlich schneller als die der Deutschen. Weiterhin wird deutlich, dass die Beschäftigungssituation bei den Deutschen wesentlich besser ist, als bei

den Nichtdeutschen, denn ihre Erwerbsquote ist fast doppelt so hoch.

Der Anteil der deutschen Arbeitslosen an der erwerbsfähigen deutschen Bevölkerung war deutlich kleiner als der Arbeitslosenanteil der Nichtdeutschen. Dagegen gibt es kaum Unterschiede bei der Jugendarbeitslosigkeit. Die Jugendarbeitslosigkeit der nichtdeutschen Bevölkerung liegt in allen Jahren knapp unter der Jugendarbeitslosigkeit der deutschen Bevölkerung.

2.8 Soziale Leistungen für Ausländer

Wenn die Leistungsempfänger nach dem SGB II jeweils auf die deutsche bzw. nichtdeutsche Bevölkerung im Alter unter 65 Jahre bezogen werden, dann zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Deutschen und den Ausländern. Dabei sind die Anteile der nichtdeutschen Leistungsempfänger an der nichtdeutschen Bevölkerung im Alter unter 65 Jahre ca. 2,5-mal so groß wie die der Deutschen. Weiterhin verkleinerten sich bei beiden Bevölkerungsgruppen die Anteile.

Noch deutlicher sind die Unterschiede bei der Grundsicherung im Alter. Bei der deutschen Bevölkerung war der Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter an der deutschen Bevölkerung im Rentenalter immer kleiner als 2 %. Dagegen lag dieser Anteil bei der nichtdeutschen Bevölkerung zwischen 70 % und 80 %. Allerdings verklei-

nernten sich diese Anteile bei den Nichtdeutschen in den letzten Jahren.

Die Zahl der Asylbewerber stieg wieder seit 2010. Im letzten Jahr war dieser Anstieg besonders groß. Das trifft auch auf die Anzahl der Asylbewerber zu, wenn die einzelnen Kontinente betrachtet werden.

Auch vergrößerte sich der Anteil der Jugendlichen im Alter von unter 18 Jahren an allen Asylbewerbern deutlich von 32 % im Jahr 2009 auf knapp 40 % im Jahr 2013. Das hat zur Folge, dass das Durchschnittsalter der Asylbewerber niedriger wurde.

Die durchschnittliche Dauer des Hilfebezugs hat sich in den letzten fünf Jahren um fast ein Jahr verkürzt, von 4,2 Jahre auf 3,3 Jahre.

Tab. 28 Leistungsempfänger SGBII und Grundsicherung im Alter der Deutschen und Nichtdeutschen 2007 bis 2013

Jahr	Leistungsempfänger SGB II		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter unter 65 Jahre		Grundsicherung im Alter		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	
	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche
	Anzahl		%		Anzahl		%	
2007	14 460	1 989	12,6	31,0	429	321	1,5	77,9
2008	13 810	1 913	12,0	29,9	464	317	1,6	75,8
2009	13 659	1 889	11,7	30,6	431	313	1,4	79,2
2010	13 302	1 862	11,2	29,9	438	330	1,4	77,5
2011	12 821	1 921	10,7	29,5	476	342	1,6	75,2
2012	12 391	1 867	10,2	27,4	519	335	1,7	71,1
2013	12 457	1 933	10,2	26,5	567	342	1,8	72,8

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 29 Asylbewerber 2009 bis 2013

Merkmal		2009	2010	2011	2012	2013
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	124	118	126	133	173
Hilfeempfänger	Anzahl	186	189	218	232	343
davon 0 bis unter 18 Jahre	Anzahl	60	69	77	84	135
18 bis unter 65 Jahre	Anzahl	125	119	140	148	208
65 Jahre und älter	Anzahl	1	1	1	-	-
Anteil der unter 18-Jährigen	%	32,3	36,5	35,3	36,2	39,4
davon Europa	Anzahl	61	61	66	83	145
Asien	Anzahl	39	41	40	74	94
Afrika	Anzahl	61	55	79	42	59
sonstige	Anzahl	25	32	33	33	45
Durchschnittsalter	Jahre	26,3	24,6	23,6	23,3	22,6
durchschnittliche Dauer des Hilfebezugs	Jahre	4,2	4,2	4,1	4,0	3,3
Hilfeempfänger je Bedarfsgemeinschaft	Anzahl	1,5	1,6	1,7	1,7	2,0
Hilfeempfänger je 100 Einwohner	%	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

2.9 Lebenszufriedenheit von Einwohnern mit Migrationshintergrund

Tab. 30 Lebenszufriedenheit von Einwohnern mit Migrationshintergrund

Migrationshintergrund	Wenn Sie an Ihr Leben im Großen und Ganzen denken: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?						Befragte insgesamt	
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden			
	%						Anzahl	
ohne	13,5	66,1	15,8	3,6	0,8		2 002	
mit	17,4	59,4	16,8	5,2	1,3		155	
Migrationshintergrund	Wie schätzen Sie allgemein Ihre persönliche Zukunft ein?						Befragte insgesamt	
	optimistisch	eher optimistisch	weder optimistisch/ noch pessimistisch	eher pessimistisch	pessimistisch			
	%						Anzahl	
ohne	23,9	42,7	25,8	6,7	0,9		1 984	
mit	29,6	40,1	21,1	7,9	1,3		152	
Migrationshintergrund	Leben Sie gerne in Potsdam oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?						Befragte insgesamt	
	Ich lebe gerne in Potsdam	Ich würde lieber im Umland wohnen	Ich würde lieber in Berlin wohnen	Ich würde lieber wo anders in Deutschland wohnen	Ich würde lieber im Ausland wohnen			
	%						Anzahl	
ohne	87,7	5,0	1,1	4,4	1,8		1 988	
mit	84,6	1,9	3,8	5,1	4,5		156	
Migrationshintergrund	Potsdam ist...tolerant					Befragte insgesamt		
	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu				
	%					Anzahl		
ohne	13,5	63,5	21,4	1,5		1 810		
mit	19,7	57,0	19,0	4,2		142		
Migrationshintergrund	Arbeitsplatzangebot						Befragte insgesamt	
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend		
	%						Mittelwert	Anzahl
ohne	1,7	25,7	40,6	11,8	15,6	4,6	3,3	208
mit	-	21,6	36,0	15,3	18,9	8,1	3,6	111
Migrationshintergrund	Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität							
	1	2	3	4	5	6	Befragte insgesamt	
	1=vollkommen zufrieden			6=vollkommen unzufrieden				
	%							Mittelwert
ohne	5,1	27,4	30,9	18,2	11,6	6,8	3,2	1 697
mit	11,6	41,1	24,8	11,6	4,7	6,2	2,8	129

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

In Tabelle 30 sind ausgewählte Ergebnisse der Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ dargestellt, die im Mai 2013 durchgeführt wurde. In der Auswertung ist es auch möglich, die Antworten zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund zu differenzieren. Die Ergebnisse zeigen, dass die Einschätzungen der Potsdamer mit Migrationshintergrund oft positiver sind, als von den Teilnehmenden ohne Migrationshintergrund. Bei fast jeder Frage wurde die positivste Ausprägung anteilmäßig häufiger angekreuzt

als bei den Personen ohne Migrationshintergrund. Die Einwohner ohne Migrationshintergrund wählten vor allem Einschätzungen im Mittelfeld der vorgegebenen Skala. Die negativen Bewertungen wurden häufiger von den Teilnehmenden mit Migrationshintergrund auf dem Fragebogen gekennzeichnet. Das betrifft vor allem Fragen zur Lebenszufriedenheit, zur Einschätzung der Zukunftssituation und zur Toleranz. Die beiden negativen Bewertungen liegen mit ihren Anteilen allerdings immer unter 10 %. Bei

Ausländer

Migrantenbeirat

der Frage zum Wunschwohntort stand eine klare Mehrheit beider Bevölkerungsgruppen mit ca. 85 % Potsdam an oberster Stelle. Bei den anderen ca. 15 % der Teilnehmenden der Umfrage sind die Prioritäten zum Wunschwohntort unterschiedlich. So würden die Deutschen lieber im Potsdamer Umland und weniger in Berlin wohnen, während die Personen mit Migrationshintergrund andere Orte in Deutschland oder das Ausland vorziehen. Das Arbeitsplatzangebot wurde von den Personen mit Migrationshintergrund deutlich schlechter eingeschätzt als von denen ohne Migrationshintergrund. Dagegen sahen die Personen mit Migrationshintergrund die öffentliche Sicherheit und den Schutz vor Kriminalität deutlich positiver.

3 Ausländer- bzw. Migrantenbeirat

Schon seit Anfang der 90-er Jahre bestand im Land Brandenburg die Möglichkeit, dass in den Kommunen auf freiwilliger Basis Ausländer- bzw. Migrantenbeiräte gewählt werden können. Die Landeshauptstadt Potsdam nutzte diese Möglichkeit von Beginn an. Sie unterstützte diesen Beirat mit der Schaffung einer Geschäftsstelle, der Räume in der Stadtverwaltung und die Personalkosten für eine Teilzeitstelle einer Sachbearbeiterin bereitgestellt wurden. Vor 1998 wurde hierfür eine ABM-Stelle eingerichtet. Organisatorisch ist diese Geschäftsstelle dem Büro der Stadtverordnetenversammlung nachgeordnet. Im Juni 2014 wurde die Geschäftsstelle dem Büro für Chancengleichheit und Vielfalt zugeordnet.

Erstmals wurde in Potsdam am 23. November 1992 ein Ausländerbeirat gewählt. Im Folgenden orientierten sich die Wahltermine an den Terminen Kommunalwahlen.

Nach der Bildung des 5. Ausländerbeirats im September 2008 wurde der Beirat in Migrantenbeirat umbenannt. Er verstand sich schon vorher als Interessenvertreter aller Bürger mit Migrationshintergrund und trug dem so Rechnung. Geregelt wurde das mit der Novellierung der Hauptsatzung vom 4.3.2009.

3.1 Ziele und Aufgaben

Der Migrantenbeirat ist ein Instrument zur Vertretung der Interessen der in der Landeshauptstadt lebenden Mitbürger mit einem Migrationshintergrund.

Die Ziele und Aufgaben des Migrantenbeirates sind in der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam geregelt.

- Der Migrantenbeirat soll den Migranten, die kein Kommunalwahlrecht genießen, die Beteiligung an den politischen Prozessen ermöglichen, als auch Einwohnern mit Migrationshintergrund zu einer angemessenen Berücksichtigung ihrer Belange verhelfen.
- Dem Migrantenbeirat ist Gelegenheit zu geben, zu Maßnahmen und Beschlüssen, die Auswirkung auf die Integration von Einwohnern mit Migrationshin-

tergrund in der Landeshauptstadt Potsdam haben, gegenüber der Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüssen Stellung zu nehmen.

- Die Mitglieder des Migrantenbeirates sind ehrenamtlich tätig.

Zu den Aufgaben des Migrantenbeirates gehören:

- Beratung der Stadtverwaltung in allen zu Potsdamern mit Migrationshintergrund betreffenden Fragen,
- Einbringung von Anregungen, Stellungnahmen, Empfehlungen und Anträgen in die Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüsse,
- Vertretung der Interessen von nichtdeutschen Potsdamern in der Öffentlichkeit,
- Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Organisationen, die sich für ein gleichberechtigtes und freundschaftliches Zusammenleben von Zugewanderten und Einheimischen in unserer Stadt stark machen,
- Einsatz für einen gelungenen Integrationsprozess und für die Lösung der Probleme der Migranten,
- Kontaktpflege mit anderen Migrantenbeiräten des Landes Brandenburg und der anderen Bundesländer.

3.2 Geschichte der Potsdamer Ausländer- bzw. Migrantenbeiratswahlen

Nach Verabschiedung der Satzung zur Wahl des Ausländerbeirats am 30. Juni 1992 wurde vom Gründungsausschuss die erste Wahl ausländischer Bürger in Potsdam vorbereitet. Diese fand am **23. November 1992** statt. Wahlberechtigt waren alle seit mindestens drei Monaten in Potsdam ständig lebenden Ausländer, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten.

Zu diesem Zeitpunkt waren 891 Ausländer wahlberechtigt (64,9 % aller in Potsdam lebenden Ausländer).

Obwohl in den Vereinen und Organisationen der ausländischen Bürger die Wahl bekannt gemacht wurde, fiel mit 100 Wählern die Wahlbeteiligung von 11,2 % niedrig aus. Bei der Bewertung der Wahlbeteiligung kann aber nicht von Maßstäben der eingespielten Wahlen der Bundesrepublik Deutschland ausgegangen werden. In Potsdam wurde der Ausländerbeirat zum ersten Mal gewählt. Für die meisten Ausländer war dieses Instrument noch kein Begriff und trotz zahlreicher Informationen gab es viele, die sich ihrer politischen Beteiligungsmöglichkeit noch nicht bewusst waren. Einige durften das erste Mal das Wahlrecht ausüben.

Der erste Ausländerbeirat bestand aus 14 Mitgliedern:

- 7 ausländische Bürger
- 6 Stadtverordnete,
- 1 Ausländerbeauftragte der Stadt Potsdam.

Diese Zusammensetzung bestimmte sich aus der Satzung (je ein Vertreter aus den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, ausländische Bürger, deren Zahl um eins größer sein muss als die Zahl der Stadtverordneten und die Ausländerbeauftragte als beratendes Mitglied).

Die nächste Wahl zum Ausländerbeirat erfolgte nach den Kommunalwahlen am 5.12.1993 im Zeitraum vom **25. bis 27. Mai 1994**. Nach der geringen Wahlbeteiligung 1992 gab man den Wahlberechtigten drei Tage die Gelegenheit, sich an der Wahl zu beteiligen.

Wahlberechtigt waren diesmal 1 100 Ausländer. Von ihrem Wahlrecht machten nur 55 Personen Gebrauch, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 5,0 %.

Der zweite Ausländerbeirat bestand entsprechend der Satzung ebenfalls aus 14 Mitgliedern:

- 7 ausländische Bürger,
- 6 Stadtverordnete,
- 1 Ausländerbeauftragte der Stadt Potsdam.

1998 wurde der 3. Potsdamer Ausländerbeirat gewählt. Es wurde zum ersten Mal die Form der Briefwahl angewendet. So konnten die Ausländer am gleichen Tag mit den Kommunalwahlen (Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und des Oberbürgermeisters) und den Bundestagswahlen am **27. September 1998** ihre politische Vertretung wählen. Von 3 377 wahlberechtigten Ausländern nahmen 566 an der Wahl teil, was einer Wahlbeteiligung von 16,8 % entspricht. Das war zum damaligen Zeitpunkt die höchste Wahlbeteiligung. Diese relativ hohe Wahlbeteiligung wurde zum einen durch gute Wahlwerbung der einzelnen Kandidaten und des Ausländerbeirates erreicht und zum anderen durch die Möglichkeit der Briefwahl. Jeder Wähler erhielt mit seinen Wahlunterlagen ein Merkblatt, das in den meisten Fällen in seiner Muttersprache verfasst war. Damit hatte sich die Form der Briefwahl bewährt.

Seit der Wahl 1998 bildet die Hauptsatzung die rechtliche Grundlage für die Ausländer- bzw. Migrantenbeiratswahlen. Hier ist nicht mehr festgelegt, dass Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung in den Beirat zu wählen sind. Ebenfalls ist die Ausländerbeauftragte nicht als Mitglied gesetzt.

Es stellten sich 18 Kandidaten zur Wahl. Der neue Beirat bestand aus 9 Vertretern. Von diesen kamen 4 aus Russland und 3 aus Deutschland sowie je einer aus der Ukraine und der Tschechischen Republik.

Die Wahl zum 4. Ausländerbeirat der Landeshauptstadt Potsdam fand am **26. Oktober 2003** parallel zu den Kommunalwahlen statt. Wie bei der vorangegangenen Wahl im Jahr 1998 wurde sie in Form der Briefwahl durchgeführt. Es wurden 5 181 wahlberechtigte Ausländer angeschrieben. Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen konnten per Post (Porto bezahlte die Verwaltung) zurückgesendet oder am Wahltag in jedem beliebigen Wahllokal in eine

Wahlurne eingeworfen werden. Weiterhin waren an sieben Stellen in der Stadt, wo sich Ausländer häufig treffen, Wahlurnen aufgestellt. Auch hier konnten im Vorfeld des Wahltages die Briefwahlunterlagen eingeworfen werden. Die Briefwahl wurde am Nachmittag des 27.10.2003 ausgezählt.

958 Mal kamen versendete Briefwahlunterlagen als unzustellbar zurück, die später dem Bürgerservice zur Überprüfung des Einwohnermelderegisters übergeben wurden. Somit waren 4 223 wahlberechtigte Ausländer am 26. Oktober 2003 in die Ausländerbeiratswahl einbezogen. Bis 18 Uhr am Wahltage erreichten das Wahlbüro über die beschriebenen Wege 769 Wahlbriefe. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 18,2 %. Das war die bisher höchste Wahlbeteiligung, die in Potsdam je erreicht wurde.

Es waren 9 Ausländerbeiratsmitglieder zu wählen. Zur Wahl stellten sich 19 Kandidaten, darunter waren 15 neue Kandidaten und 4 Mitglieder des „alten“ Ausländerbeirates. 11 Kandidaten kamen aus 7 unterschiedlichen Ländern, 8 waren Deutsche. Im Ergebnis wurden vier Deutsche, eine Russin, eine Ukrainerin, eine Jugoslawin, ein Kameruner und Togonese in den Ausländerbeirat gewählt.

Der 5. Ausländerbeirat wurde mit den Kommunalwahlen am **28. September 2008** wiederum in Form einer Briefwahl bestimmt. Die Rücksendung der ausgefüllten Wahlbriefe erfolgte entgeltfrei per Post, durch persönliche Abgabe im Wahlbüro sowie an 7 Standorten in der Stadt, wo sich Ausländer häufig treffen sowie am Wahltage in allen Wahllokalen der Stadt. Die Auszählung erfolgte drei Tage nach der Wahl durch neun Auszubildende der Stadtverwaltung. Es wurden hierfür drei Wahlvorstände gebildet.

Jeder Wähler hatte neun Stimmen, von denen er jeweils einem Kandidaten höchstens eine Stimme vergeben konnte. In den Ausländerbeirat waren die neun Kandidaten mit der höchsten Stimmenanzahl gewählt. Die Reihenfolge der Ersatzpersonen richtet sich nach der Höhe der auf sie entfallenden Stimmen. Es stellten sich 17 Kandidaten zur Wahl.

An 5 564 Ausländer wurden Briefwahlunterlagen versendet. 385 Mal kamen diese Briefwahlunterlagen als nicht zustellbar zurück. Somit waren 5 179 wahlberechtigte Ausländer am 28. September 2008 in die Ausländerbeiratswahl einbezogen. Bis 18 Uhr am Wahltage erreichten das Wahlbüro 677 Wahlbriefe. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 13,1 %. Damit war die Wahlbeteiligung um 5,1 Prozentpunkte niedriger als bei der vorangegangenen Wahl.

Zur Wahl stellten sich 17 Kandidaten, darunter waren 13 neue Kandidaten und 4 Mitglieder des „alten“ Ausländerbeirates. 6 Kandidaten hatten eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft aus 5 unterschiedlichen Ländern,

Ausländer

Migrantenbeirat

11 waren Deutsche, von denen jedoch 7 einen Migrationshintergrund hatten.

Von den 677 eingegangenen Wahlbriefen waren 47 ungültig, so dass 630 Stimmzettel ausgezählt wurden.

Es wurden sechs Deutsche, davon drei mit Migrationshintergrund, zwei Russinnen und eine Vietnamesin gewählt. Drei von ihnen waren bereits im vorangegangenen Beirat tätig.

Tab. 31 Übersicht der Ausländer - bzw. Migrantenbeiratswahlen in Potsdam

Wahltermin	Wahlart	Wahlberechtigte	Wähler	zu wählende Mitglieder	Kandidaten	Wahlbeteiligung
		Anzahl				%
23.11.1992	Umenwahl	891	100	14	.	11,2
25.-27.05.1994	Umenwahl	1 100	55	14	.	5,0
27.09.1998	Briefwahl	3 377	566	9	18	16,8
26.10.2003	Briefwahl	4 223	769	9	19	18,2
28.09.2008	Briefwahl	5 179	677	9	17	13,1
25.05.2014	Briefwahl	7 744	939	9	24	12,1

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

3.3 Migrantenbeiratswahl 2014

Die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg regelt, dass in den Kommunen des Landes ein Beirat zur Integration von Einwohnern, die nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen, gebildet werden kann. In Potsdam wurden die hierfür notwendigen Regelungen in einer Satzung über den Ausländerbeirat vom 30.6.1992 und mit der Hauptsatzung vom 2.7.1997 zuletzt mit der Hauptsatzungsänderung vom 30.12.2013 getroffen.

Am 25. Mai 2014 wurde der Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam neu gewählt. Die Wahl des Migrantenbeirates erfolgte entsprechend der Hauptsatzung gleichzeitig mit der Kommunalwahl (Wahl zur Stadtverordnetenversammlung und den Ortsbeiräten). Damit soll hervorgehoben werden, dass auch die Einwohner, die nach brandenburgischem Wahlrecht nicht an der Kommunalwahl teilnehmen können (das sind alle Nichtdeutschen, die nicht aus EU-Staaten kommen), in Potsdam das Recht erhalten, die Mitglieder ihrer Vertretung, den Migrantenbeirat, zu wählen. Außerdem fand an diesem Tage die Europawahl statt.

Wahlberechtigt zur Wahl des Migrantenbeirats sind alle Potsdamer mit einem ausländischen Pass sowie Deutsche mit einer zweiten Staatsangehörigkeit, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, und länger als drei Monate in Potsdam mit Hauptwohnsitz wohnen. Kandidieren können neben den Wahlberechtigten ab vollendetem 18. Lebensjahr auch deutsche, die nach Kommunalwahlrecht wählbar sind. Jeder Kandidat muss mindestens fünf Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten beibringen.

Mit der letzten Hauptsatzungsänderung wurde die Briefwahl fest vorgeschrieben. Fünf Wochen vor dem Wahltag wurden an jeden Wahlberechtigten von Amts wegen die Briefwahlunterlagen versendet. Sie enthielten neben dem Stimmzettel, dem Wahlschein, dem inneren (weißen) und äußeren (orangefarbenen) Wahlbriefumschlag auch Hin-

weise zur korrekten Durchführung der Briefwahl, und zwar in deutscher, englischer, französischer, russischer und vietnamesischer Sprache. Außerdem wurden Veranstaltungen auf denen sich die Bewerber vorstellten sowie die 8 Standorte, an denen sich Ausländer häufig treffen und an denen Wahlurnen zur Zurücknahme der ausgefüllten Briefwahlunterlagen aufgestellt waren, bekannt gegeben. Jeder Wahlberechtigte konnte die Wahlunterlagen auch per Post an das Wahlbüro der Landeshauptstadt Potsdam zurücksenden oder dort persönlich abgeben. Am Wahltag war die Angabe in jedem Wahllokal der Stadt möglich.

Jeder Wähler hatte neun Stimmen, von denen er höchstens eine Stimme jeweils einem Kandidaten vergeben konnte. In den Migrantenbeirat waren die neun Kandidaten mit der höchsten Stimmenanzahl gewählt. Die Reihenfolge der Ersatzpersonen richtete sich nach der Höhe der auf sie entfallenden Stimmen. Bei gleichen Stimmzahlen entscheidet das Los.

Es wurden an 8 439 Ausländer und Deutsche mit zweiter Staatsangehörigkeit der Landeshauptstadt Potsdam Briefwahlunterlagen versendet. 695 Briefwahlunterlagen wurden als nicht zustellbar zurückgesendet. Somit sind 7 744 Wahlberechtigten Briefwahlunterlagen zugestellt worden.

Die Auszählung erfolgte am Mittwoch, den 28.5.2014 in fünf Wahlvorständen durch 18 Mitarbeiter der Stadtverwaltung, darunter fünf Auszubildende. 1 111 Wahlbriefe wurden dem Wahlbüro übermittelt und kamen zur Auszählung. Nach dem Öffnen der Wahlbriefe wurden 175 Wahlbriefe aus verschiedenen Gründen für ungültig erklärt. Vor allem war der Wahlschein ungültig und es wurden nichtamtliche Wahlumschläge verwendet. So wurden 939 Stimmzettel ausgezählt. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 12,1 %. Damit war die Wahlbeteiligung um einen Prozentpunkt niedriger als bei der vorangegangenen Ausländerbeiratswahl 2008.

Zur Wahl stellten sich 24 Kandidaten, die alle nicht im vorangegangenen „alten“ Ausländerbeirat vertreten waren. 14 Kandidaten hatten eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft aus 12 unterschiedlichen Ländern, 10 waren Deutsche, von denen vier eine zweite Staatsangehörigkeit besitzen und drei einen anderen Migrationshintergrund haben.

Von den 677 eingegangenen Wahlbriefen konnten 16 nicht für die Auszählung zugelassen werden, da sie nicht in amtlich hergestellten Briefumschlägen (grün) enthalten waren. Nach Öffnung der äußeren Wahlumschläge wurden nochmals 31 Wahlbriefe für ungültig erklärt, da zum einen in 22 Wahlbriefen die Wahlscheine fehlten oder diese nicht

unterschrieben waren und zum anderen in 9 Wahlbriefumschlägen die Stimmzettel ohne Wahlbrief enthalten waren. Somit kamen 630 Stimmzettel zur Auszählung, von denen 7 ungültig waren. Es wurden 4 561 gültige Stimmen gezählt. Die konstituierende Sitzung des Migrantenbeirates fand am 17. Juni 2014 statt. Zur Vorsitzenden des Migrantenbeirates wurde Frau González Olivo (Mexiko) und zu ihren Stellvertretern Frau Mikulcová (Deutschland/Slowakei) und Herr Kalitke (Deutschland, ehem. Kasachstan) gewählt. Wir wünschen allen Gewählten viel Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit.

Gewählte Mitglieder nach der Zahl der Stimmen:

1. Garfert, Peter	Deutschland/Russland	457	Stimmen
2. Logrono, Yoana	Spanien	436	Stimmen
3. Gelfand, Olga	Russland	387	Stimmen
4. Mikulcová, Anna	Deutschland/Slowakei	352	Stimmen
5. El Jazairi, Jala	Syrien	351	Stimmen
6. Boede, Lutz	Deutschland	349	Stimmen
7. González Olivo, Diana	Mexiko	347	Stimmen
8. Kisseleva, Alla	Russland	344	Stimmen
9. Kalitke, Viktor	Deutschland (ehem. Kasachstan)	333	Stimmen

Für die Nachfolgekandidaten ergab sich folgende Reihenfolge nach der Zahl der Stimmen:

1. Wallraf, Maria	Deutschland (ehem. Russland)	331	Stimmen
2. Gorodetskaya, Natalya	Deutschland/Kasachstan	330	Stimmen
3. Talahatu, Antoneta	Indonesien	329	Stimmen
4. Nacarenus, Tatjana	Deutschland/Russland	327	Stimmen
5. Aguerd, Rachid	Marokko	299	Stimmen
6. Olaniyon, Anke	Deutschland	294	Stimmen
7. Stritzke, Veronika	Deutschland (ehem. Weißrussland)	291	Stimmen
8. Wolf, Matthias	Deutschland	284	Stimmen
9. Anthony Enoma, Evelyn	Nigeria	257	Stimmen
10. Tchuatcheu, Honorine	Kamerun	226	Stimmen
11. Diaz Tamayo, Diego Andrés	Kolumbien	223	Stimmen
12. Nguyen, Quoc Tuan	Vietnam	222	Stimmen
13. Mahmo, Kostantin	Syrien	213	Stimmen
14. Yaqubi, Yousuf	Afghanistan	200	Stimmen
15. Gjura, Dorieta	Albanien	178	Stimmen

Aktuelle Veröffentlichungen

Alle Veröffentlichungen sind kostenlos als Download unter www.potsdam.de/statistik erhältlich.

Statistischer Informationsdienst 3/2014

Ergebnisse der Europawahl und der Kommunalwahlen
in der Landeshauptstadt Potsdam am 25. Mai 2014
Potsdam 2014, 90 Seiten

In dieser umfangreichen Publikation sind die Ergebnisse der Wahlen zum Europäischen Parlament zur Potsdamer Stadtverordnetenversammlung und den 9 Ortsbeiräten ausgewiesen. Neben Gesamtergebnissen, Ergebnissen nach Wahlbezirken, Wahlkreisen und Stadtteilen gibt es einen Überblick zu den gewählten Bewerbern, dem Briefwahlverhalten und auch zum Wahlhelfereinsatz.



Statistischer Informationsdienst 4/2014

Stadtteile im Blick 2013
Potsdam 2014, 82 Seiten

In dieser umfangreichen Publikation sind die wichtigsten Kennzahlen aller 34 Potsdamer Stadtteile übersichtlich zusammengefasst. Zusammen mit den Daten der Landeshauptstadt Potsdam, die im Umschlag enthalten sind, ist ein schneller Vergleich zwischen den Stadtteilen und der Gesamtstadt möglich.



Statistischer Jahresbericht 2013

Potsdam 2014, 306 Seiten

In insgesamt 14 Kapiteln werden alle aktuellen Entwicklungen der Landeshauptstadt Potsdam dargestellt. 80 Themen wurden mit 250 Tabellen, 105 farbigen Abbildungen und 22 Karten, anschaulich aufbereitet.



Potsdam in Zahlen 2013 – Ein statistisches Stadtporträt

Potsdam 2014, Faltblatt, 12 Seiten

Die Broschüre umfasst aktuelle Zahlen und Statistiken über die Landeshauptstadt Potsdam, die einen schnellen Überblick zu den unterschiedlichsten Seiten der Stadt vermitteln.





**Landeshauptstadt
Potsdam**

Statistik und Wahlen